

**IN
ALLEM
DAS
GUTE SEHEN**

Aber vielleicht verabscheut ihr etwas, das gut für euch ist.

Und vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist.

Allah weiß, ihr aber wisst (es) nicht.

(Sure 2:216 – al-Baqara)

HARUN YAHYA

Alle Rechte vorbehalten © Harun Yahya 2004

Mai, 2004

Aus dem Englischen übersetzt von

Felix Blume

Herausgegeben von:

OKUSAN YAYINCILIK

Hasan Halife Mahallesi Vatanperver Sokak

No: 18/A Fatih - Istanbul / Türkei

Tel.: (0049) 610 7301932

Tel.: (0049) 610 7301933

Fax: (0049) 610 7705837

Druck und Bindearbeit:

SECIL OFSET

Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT

Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77

Bagcilar - Istanbul / Türkei

information@harunyahya.com

w w w . h a r u n y a h y a . c o m / d e

INHALT

Einleitung

In Allem, was geschieht, das Gute sehen

Wie die Unwissenden die Dinge wahrnehmen,
die Geschehen

Wie man das Gute in den Ereignissen erkennt

Für Gläubige gibt es in Allem etwas Gutes

Gründe, die Manche daran hindern,
das Gute zu sehen

Beispiele aus dem Leben der Propheten
und der wahren Gläubigen

Allahs Versprechen und Seine Hilfe
gegenüber den Gläubigen

Schluss

Der Evolutionsschwindel

Anmerkungen

DER AUTOR

Der Autor, der das Pseudonym Harun Yahya verwendet, wurde 1956 in Ankara geboren. Er ging in Ankara zur Schule, um anschließend an der Kunst-akademie der Mimar Sinan Universität in Istanbul sowie an der Philosophischen Fakultät der Istanbul Universität zu studieren. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Darunter befinden sich wichtige Bücher, die die dunklen Verbindungen zwischen den Fälschungen der Evolutionisten, der Ungültigkeit ihrer Behauptungen und der blutigen Ideologie des Darwinismus darlegen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes) im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Die symbolische Bedeutung des Siegels des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, hängt mit dem Inhalt der Bücher zusammen. Dieses Siegel symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass unser Prophet der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, russisch, bosnisch, uigurisch, indonesisch, malayalam, malaisch, bengalisch, serbisch, aserbaidisch, kasachisch, bulgarisch, chinesisches, suaheli, haussa, kreolisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft. Die Werke, die überall auf der Welt außerordentlich gelobt werden, sind für viele Menschen Anlass zu glauben, oder ihren Glauben zu vertiefen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke.

Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten ernsthaft zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich ideell dem Gesamtwerk von Harun Yahya geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu gehen. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei

finanziellen Gewinn an.

Hält man sich diese Tatsachen vor Augen, dann wird klar, dass es ein großer Dienst ist, die Lektüre dieser Werke zu fördern, die sicherstellen, dass die Menschen nie Gesehenes erkennen und Anlass für sie sind, den rechten Weg einzuschlagen.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei all den Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Qurans zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und Qual, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideellen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs Anlass sein, die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Glück zu tragen.

AN DEN LESER

Der Grund dafür, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Qurans erklärt und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantworteten Fragen hinterlassen.

Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen beschränkt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden; es wird empfohlen, sie in Gruppen zu lesen, da dies den Gedanken- und Erfahrungsaustausch fördert.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Auf der Rückseite der Bücher sind weitere Werke des Verfassers aufgeführt. So erfährt der geneigte Leser, dass es außer dem vorliegenden Buch, das er, wie wir hoffen, mit Genuss gelesen hat, noch andere Werke desselben Autors gibt, die ihm ebensolche Freude bereiten können. Der Leser kann so von einer reichhaltigen Büchersammlung von Themen des Glaubens bis zur Politik profitieren.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

EINLEITUNG

Wenn Sie mal für einen Moment innehalten und über Ihr Leben nachdenken, werden Sie feststellen, dass all Ihre Erinnerungen, obwohl sie vielleicht einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten umfassen, in nur wenigen Minuten erzählt werden könnten. All die Dinge, die Sie einmal für wichtig hielten oder die Sie stets zu vermeiden versuchten sind heute ein Teil der Vergangenheit. Was von diesen Gedanken und Gefühlen übrig geblieben ist sind allein Ihre Erinnerungen.

Doch Allah kennt jedes Wort, das Sie jemals äußerten und jeden Gedanken, der Ihnen jemals in den Sinn kam. Nach dem Tod, der früher oder später jeden von uns einholt, werden die Aufzeichnungen unserer Taten und Gedanken vor uns ausgebreitet werden. Unser Leben, welches uns dann so erscheinen wird, als habe es nur wenige Minuten gedauert, wird uns Moment für Moment, ohne dass ein einziger Augenblick ausgelassen wird, präsentiert werden. Allah wird kein Detail Ihres Lebens vergessen.

Wenn Sie Ihr Leben im Trachten nach Allahs Wohlgefallen geführt haben, sich in jedem Aspekt Ihres Lebens den Zweck Seiner Schöpfung vor Augen geführt und dadurch in allen Dingen das Gute erkannt haben und sich in jedem Augenblick der perfekten und vollendeten Schöpfung Allahs bewusst waren, dann können Sie sicher sein, dass Sie eine großartige Belohnung erhalten werden.

Denn nach dem Tod gibt es für den Menschen zwei Möglichkeiten, was mit ihm passieren wird; wenn er nach den Werten gelebt hat, die Allah vorschreibt, so wird er ewige Rettung erlangen. Wenn nicht, wird er ewige Qual erleiden müssen. Die moralischen Anforderungen Allahs sind in jeder Lebenssituation Dankbarkeit Ihm gegenüber auszudrücken, egal wie die Zustände auch sein mögen, und einen Glauben zu haben, der uns bewusst macht, dass in allem etwas Gutes steckt und dass alles von Allah stammt.

Alles, was uns zustößt, gelassen annehmen zu können, weil wir uns bewusst sind, dass in jedem Ding, egal wie schlecht es auch erscheinen mag, etwas Gutes steckt, ist keineswegs eine unerreichbare oder unrealistische Vorstellung. Vielmehr ist es eine Wahrheit, die durch die Vergegenwärtigung von Allahs Großartigkeit und Güte erkannt werden kann. Man braucht nur seinen Herrn zu erkennen, den Schöpfer dieser Welt und jedem Umstand des Lebens, und Ihm aus genau diesem Grund dankbar zu sein.

Von dem Zeitpunkt an, an dem eine Person diese Welt betritt, ist es Allah, Der jedes Ereignis, das in ihrem Leben stattfindet, initiiert. Allah ist der Gewaltige, der Weise und der Gerechte. Alles wird von Allah in Einklang mit einem Plan und für einen göttlichen Zweck geschaffen, wie Er es in einem Vers des Quran ausdrückt: **"Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan."** (Sure 54:49 – al-Qamar) Angesichts Allahs unendlicher Macht und Überlegenheit ist der Mensch bloß ein schwaches Wesen. Ohne Allahs Segen kann er nicht überleben. Der Mensch kann durch seinen Verstand nur soviel von der Realität dieser Welt begreifen, wie sein Schöpfer ihm erlaubt. Somit ist die Unterwerfung in Allahs unendliche Weisheit und den göttlichen Zweck, der in allen Dingen steckt, eine wesentliche Anforderung für jeden einzelnen von uns. Ganz egal was uns im Leben auch zustößt, wir müssen uns immer bewusst machen, dass Allah der Herrscher des gesamten Universums ist, dass Er weiß, sieht und hört, was wir nicht wissen und erkennen können und dass Er all die Dinge kennt, von denen wir völlig ahnungslos sind. So sollten wir erkennen, dass es Allah ist, der jedes Ereignis einem göttlichen Zweck zufolge verursacht: zu unserem eigenen Guten.

Wenn wir uns dieser Wahrheit bewusst sind, nehmen wir automatisch eine bessere Einstellung gegenüber dem Leben an. Wir sind für alles, was uns zustößt, dankbar. Wir versuchen, in jedem Augenblick und bei jedem Ereignis, das wir erfahren, kurz, in jedem Moment unseres Lebens in allem "Das Gute" zu erkennen, und dadurch ein korrektes Verständnis der Bedeutung unseres Lebens zu erlangen. Wenn der Mensch die richtige Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten trifft, die im Quran so ausgedrückt werden **"Wir leiteten ihn gewiss des Weges, ob er (nun) dankbar oder undankbar gewesen war."** (Sure 76:3 – al-Insan), so wird er, mit Allahs Willen, das höchste Ziel erreichen; das ewige Leben im Paradies.

Der Zweck dieses Buches ist es, Licht auf die Schönheit eines Lebens unter der Erkenntnis, dass in jedem Moment etwas Gutes steckt, zu werfen und uns den Segen, den solch eine Einstellung auf das Leben sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits wirft, vor Augen zu führen. Ebenso wird dieses Buch durch die Erforschung der Gründe, die den Menschen davon abhalten, in allem das Gute zu sehen, den Leser vielleicht von einer dem Islam entgegen gestellten Geisteshaltung lösen. Dieses Buch beabsichtigt, den Leser zu ermutigen, die richtigen moralischen Prinzipien anzunehmen, die ihn zu der Erkenntnis bringen werden: "Es steckt etwas Gutes in allem". Wenn er diese Worte aus tiefstem Herzen ausspricht, so wird er in schwierigen Situationen gelassen und dankbar bleiben, anstatt sie bloß zu ertragen oder sich über sie zu ärgern. Denn um einander an die Vollendung des von Allah bestimmten Schicksals zu erinnern, sollten sich alle Gläubigen in vollstem Vertrauen Seiner unendlichen Weisheit ergeben.

IN ALLEM, WAS GESCHIEHT, DAS GUTE SEHEN

Das "Sehen des Guten in den Dingen" ist eigentlich ein ge-wöhnlicher und oft gehörter Ausdruck. Im Verlauf des täglichen Lebens sagen die Leute häufig Dinge wie "Es muss etwas Gutes in dieser Sache stecken" oder "Es ist ein Segen von Gott".

Doch die Leute sprechen diese Weisheiten für gewöhnlich aus, ohne ihre wahre Bedeutung zu verstehen, bloß um gesellschaftlichen Bräuchen zu folgen. Die meisten erkennen den eigentlichen Sinn dieser Worte und was sie für unser tägliches Leben bedeuten nicht. Im Grunde sind die meisten ahnungslos, dass diese Worte einen wichtigen Einblick in den Sinn und Hin-tergrund der täglichen Ereignisse geben.

Fakt ist jedenfalls, dass das Sehen des Guten in allen Ereig-nissen, egal in welchen Umständen, seien sie günstig oder ungünstig, eine wichtige moralische Qualität ist, die aus aufrichtigem Glauben an Gott resultiert, und der Lebenseinstellung, die von diesem Glauben kommt. Das Verständnis dieser Wahrheit ist ein großer Segen in dieser Welt und bringt eine große Beloh-nung im Jenseits mit sich, wo man endlosen Frieden und Glückseligkeit finden wird.

Keinerlei Gefühle der Enttäuschung bei irgendwelchen alltäglichen Geschehnissen zu verspüren weist auf ein wahres Verständnis der Bedeutung von Glauben hin. Nicht das Gute in allen Dingen zu sehen und mit dauernder Angst, Sorge, Verzweiflung, Trauer oder Sentimentalität erfüllt zu sein, zeigt dagegen einen Mangel an aufrichtigem Glauben. Solch eine Geisteshaltung sollte man schnellstens ablegen. Die Freude, die aus aufrichtigem Glauben hervorgeht, sollte als ein notwendiger Teil des Leben angesehen werden. Ein Gläubiger weiß, dass Ereignisse, die auf den ersten Blick ungünstig erscheinen, einschließlich jener, die aus seinen Fehler resultieren, sich letztendlich als äußerst nützlich für ihn herausstellen können. Wenn er die Worte "Unglück", "Missgeschick" oder "wenn doch nur..." benutzt, dann nur, um eine Lehre aus einer Erfahrung zu ziehen. In anderen Worten weiß der Gläubige, dass in allem, was geschieht, etwas Gutes steckt; er lernt aus seinen Fehlern und versucht, sich zu verbessern. Wenn er wieder den gleichen Fehler begehen sollte, denkt er daran, dass alles für einen bestimmten Zweck geschieht und beschließt, das nächste Mal noch besser aufzupassen. Selbst wenn die gleiche Sache Dutzende Male vorkommen sollte, muss ein Muslim stets daran denken, dass alles einen Sinn hat. So ist das unveränderliche Gesetz Allahs. Diese Tatsache wurde auch vom Propheten Muhammad (s.a.w.s) erklärt, der sagte:

Seltsam sind die Wege eines Gläubigen, denn in jeder seiner Angelegenheiten liegt etwas Gutes, was bei keinem Menschen außer ihm der Fall ist. Wenn er etwas erlebt, was ihm Vergnügen bereitet, dankt er (Allah), also gibt es etwas Gutes für ihn in dieser Sache, und wenn er sich in Schwierigkeiten befindet und sie geduldig erträgt, gibt es auch in dieser Sache etwas Gutes für ihn. (Sahih Muslim)

Nur durch die Anerkennung, dass Allah alles für einen bestimmten Zweck erschafft, kann Frieden und Gelassenheit in die Herzen der Menschen einkehren. Diese Tatsache zu verstehen bedeutet einen großen Segen für den Gläubigen. Eine Person, die vom Islam entfernt ist, leidet an ununterbrochener Qual; sie lebt in dauernder Sorge und ängstigt sich ständig vor irgendwelchen Dingen, die vielleicht passieren könnten. Ein Gläubiger dagegen erkennt und vergegenwärtigt sich die Tatsache, dass es einen göttlichen Zweck in Allahs Schöpfung gibt.

Eine unschlüssige Geisteshaltung, das heißt, man leidet unter der ständigen Erwartung sowohl des Guten als auch des Schlechten, wird für einen Gläubigen im Jenseits eine Last sein. Sich solch einer schlichten und offensichtlichen Wahrheit wie oben beschrieben aufgrund von Desinteresse oder Faulheit nicht bewusst zu sein, wird sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits nichts als Qual hervorrufen. Wir müssen uns im Klaren sein, dass das Schicksal der Menschen von Allah vorherbestimmt wurde und völlig fehlerfrei ist. Jemand, der in allen Dingen das Gute erkennt, findet Segen und einen göttlichen Zweck nur innerhalb eines riesigen Komplexes miteinander verknüpfter Ereignisse. Obwohl sie während des Tages vielleicht viele andere Dinge beschäftigen, lässt sich eine Person von starkem Glauben, Weisheit und Gewissen niemals von Satan verleiten. Egal wie, wann oder wo ein Ereignis stattfindet, sie vergisst nie, dass es immer irgendetwas Gutes dahinter gibt. Obwohl sie vielleicht nicht fähig ist, dieses Gute sofort zu erkennen, ist das was wirklich für sie zählt ihr Bewusstsein, dass alles einen Sinn hat.

Wegen ihrer hastigen Natur sind die Leute oft nicht geduldig genug, um das Gute in den Ereignissen, die ihnen zustoßen, zu sehen. In der Folge werden sie vielleicht aggressiv und hartnäckig versuchen, etwas zu erreichen, was eigentlich gegen ihr Interesse ist und ihnen eher schaden als nutzen würde. Im Quran wird diese Tatsache folgendermaßen erklärt:

Und der Mensch erbittet Schlechtes so wie er Gutes erbittet; denn der Mensch ist voreilig. (Sure 17:11 – al-Isra')

Trotzdem muss eine Person sich bemühen, den guten und göttlichen Zweck in jedem Ereignis zu sehen, das Allah ihr beschert, anstatt hartnäckig auf Dingen zu bestehen, die ihrem Verstand günstig erscheinen und voller Ungeduld zu versuchen, diese Dinge zu erreichen. Ein Beispiel: obwohl eine Person sich sehr bemüht, einen besseren finanziellen Status zu erlangen, mag eine Änderung vielleicht nie eintreten. Eine Person, die solch eine Situation als frustrierend empfinden würde, läge falsch. Natürlich betet man zu Allah um Reichtum, der im Trachten nach Seinem Wohlgefallen ausgegeben werden sollte. Aber man muss wissen, dass wenn dieser Wunsch nicht gewährt wird, dies einen bestimmten Grund hat. Es könnte sein, dass eine Zunahme an Reichtum, der vor dem Erreichen geistiger Reife erworben wird, die betreffende Person anfällig gegenüber Satans Tricks machen würde. Vielen anderen ähnlichen Gründen, von denen die wenigsten sofort erkennbar sind oder nur im Jenseits offenbart werden, liegen bestimmte Ereignisse zugrunde. Ein Mann verpasst vielleicht eine Besprechung, die er für einen wichtigen Schritt in seiner Karriere hielt. Doch könnte er, wenn er zur Versammlung gegangen wäre, auf dem Hinweg in einen Verkehrsunfall verwickelt worden sein oder, wenn die Versammlung in einer anderen Stadt wäre, so wäre vielleicht sein Flugzeug abgestürzt.

Niemand ist gegen solche Ereignisse immun. Es ist nicht ungewöhnlich, dass man im Nachhinein das Gute in einer Sache sieht, die zuerst sehr ungünstig geschienen hatte. Man sollte stets daran denken, dass man nicht immer fähig sein kann, den Sinn einer scheinbar ungünstigen Situation zu begreifen. Wir haben vielleicht nicht immer die Chance, das positive Resultat eines bestimmten Ereignisses zu erleben. Es ist gut möglich, dass Allah den göttlichen Sinn hinter manchen Ereignissen erst im Jenseits enthüllen wird. Aus diesem Grund sollte jeder Mensch, der sich seinem Schicksal hingibt und vollstes Vertrauen in Allah setzt, jedes Ereignis annehmen, egal wie gut oder schlecht es erscheinen mag, und sich immer bewusst sein, dass es in allem etwas Gutes gibt.

Es muss auch erwähnt werden, dass "das Erkennen des Guten" keineswegs bedeutet, dass man die Ernsthaftigkeit der ungünstigen Ereignisse ignoriert, indem man so tut, als ob sie nicht passiert wären oder indem man übermäßig idealistisch ist. Im Gegenteil ist ein Gläubiger dafür verantwortlich, alle geeigneten Handlungen und Methoden durchzuführen, um ein Problem zu lösen und eine Situation zu verbessern. Die Gelassenheit eines Gläubigen darf nicht mit dem Verhalten von anderen verwechselt werden, die - aufgrund eines falschen Verständnis der Thematik - gegenüber allem, was um sie herum passiert, gleichgültig und passiv bleiben und auf unrealistische Weise optimistisch sind. Solche Leute tragen eine "rosarote Brille". Sie treffen keine vernünftigen Entscheidungen oder setzen sie in die Tat um, weil sie passiv und naiv optimistisch sind, anstatt nach Lösungen für Probleme zu suchen. Wenn bei solch einer Person beispielsweise eine ernste Krankheit diagnostiziert wird, so würde sich ihre Situation mit der Zeit immer mehr verschlechtern, bis hin zur Todesgefahr, da sie in ihrer Passivität eine angemessene Behandlung vernachlässigen würde. Ein anderes Beispiel: eine Person, die es unnötig findet, ihre Wertgegenstände zu sichern, obwohl bei ihr schon einmal eingebrochen wurde, bringt sich durch ihre Nachlässigkeit selbst in die Gefahr, wieder das Opfer weiterer ähnlicher Überfälle zu werden.

Zweifellos sind solche Verhaltensweisen weit entfernt von wahren "Gottvertrauen" und "dem Sehen des Guten in allem". Solche Einstellungen sind im Grunde nichts als Nachlässigkeit. Gläubige müssen dagegen stets ihr bestes tun, um eine praktische Lösung für eine Situation zu finden. Die Art, wie sie handeln, ist eine Form von "Verehrung Allahs". Denn wenn sie in solche Situationen verwickelt werden, denken sie immer daran, dass es allein Allah ist, der die Ereignisse stattfinden lässt.

Im Quran teilt uns Allah die Geschichten der Propheten und wahren Gläubigen als Beispiele von Menschen mit, die sich dieser Tatsache bewusst waren, und denen die Gläubigen nacheifern sollten. Die Art, wie der Prophet Hud (a.s.) seinem Volk trotz deren Drohungen gegen ihn antwortete, enthüllt seine vollständige Ergebung in Allah und sein unerschütterliches Vertrauen in Ihn.

Sie sprachen: "O Hud! Du kamst nicht mit einem deutlichen Wunder zu uns. Und wir wollen unsere Götter nicht auf dein Wort hin verlassen. Wir glauben dir nicht. Wir können nur vermuten, dass dich einer unserer Götter mit einem Übel heimgesucht hat." Er sprach: "Siehe, ich nehme Allah zum Zeugen, und bezeugt auch ihr, dass ich nichts mit den Götzen zu schaffen habe, die ihr Ihm zur Seite setzt. So macht halt allesamt euer Pläne gegen mich, und gebt mir keinen Aufschub. Siehe, ich vertraue auf Allah, meinen Herrn und eueren Herrn. Kein Lebewesen gibt es auf Erden, das Er nicht am Schopf erfasst. Siehe, meines Herren Weg ist gerade. Und selbst wenn ihr den Rücken kehrt, so habe ich euch doch überbracht, womit ich zu euch entsandt worden war. Mein Herr wird euch ein anderes Volk nachfolgen lassen. Und Ihm könnt ihr nicht schaden. Siehe, mein Herr gibt auf alle Dinge acht." (Sure 11:53-57 – Hud)

WIE DIE UNWISSENDEN DIE DINGE WAHRNEHMEN, DIE GESCHEHEN

Im allgemeinen tendieren die Leute dazu, Ereignisse entweder als gut oder als schlecht zu bewerten. Solch eine Einteilung rührt oft von ihren Gewohnheiten oder Traditionen her. Ihre Reaktionen auf Ereignisse hängen von der Art und der Ernsthaftigkeit der Ereignisse ab; wie sie sie aufnehmen wird letztendlich von gesellschaftlichen Bräuchen bestimmt.

Fast jeder hat Überreste seiner Kindheitsträume, auch noch im fortgeschrittenen Alter. Diese Pläne haben sich vielleicht nicht immer auf die Weise verwirklicht, die geplant war oder sie wurden erst gar nicht realisiert. Wir sind ständig anfällig gegenüber unerwarteten Ereignissen im Alltag. Jemand der denkt, sein Leben verlaufe völlig nach Plan, wird vielleicht irgendwann mit einer Reihe von Änderungen konfrontiert, die auf den ersten Blick negativ scheinen. Eine ansonsten gesunde Person erliegt vielleicht plötzlich einer tödlichen Krankheit oder verliert irgendeine physische Fähigkeit in einem Unfall. Eine wohlhabende Person könnte jederzeit durch unerwartete Ereignisse all ihren Reichtum wieder verlieren.

Die Reaktionen der Leute auf solche Achterbahnen von Erfahrungen können sehr unterschiedlich sein. Sie sind glücklich, so lange die Ereignisse günstig erscheinen. Doch wenn sie mit etwas Unerwartetem konfrontiert werden, fühlen sie sich enttäuscht und werden oft sogar zornig. Abhängig von der Wichtigkeit, die sie diesen Ereignissen beimessen, kann ihre Wut gefährliche Ausmaße annehmen. Diese Verhaltensweisen sind typisch für Gesellschaften der Unwissenheit.

Es gibt unter ihnen auch solche, die, wenn etwas sie enttäuscht, trotzdem sagen, dass es "etwas Gutes darin geben muss". Doch dies sind nur Worte, die sie - ohne ihre wahre Bedeutung zu verstehen - aussprechen und im Geiste weiter den gesellschaftlichen Bräuchen folgen.

Es gibt auch eine andere Gruppe von Leuten, die bereit sind, den göttlichen Zweck in banalen und unwichtigen alltäglichen Ereignissen zu entdecken. Doch wenn sie mit ernsteren Ereignissen, die ihnen vielleicht als schädlich erscheinen, konfrontiert werden, vergessen sie ihre guten Absichten schlagartig. Beispielsweise mag es einer Person keinen Frust bereiten, wenn ihr Auto auf dem Weg zur Arbeit nicht anspringen will, und sie ist bereit, das mögliche Gute in dieser Sache zu sehen. Doch wenn ihr Zuspätkommen zur Arbeit ihren Chef wütend macht oder sich als ein Grund herausstellt, ihre Arbeitsstelle gekündigt zu bekommen, dann beginnt diese Person zu jammern und zu klagen. Auf die gleiche Weise würde sie sich verhalten, wenn sie ein wertvolles Schmuckstück anstatt einer billigen Armbanduhr verlieren würde. Wie diese Beispiele zeigen, gibt es bestimmte kleine und unwichtigere Ereignisse, auf die die Leute vielleicht vernünftig reagieren oder bei denen sie bereit sind, das Gute in ihnen zu betrachten; doch andere ernstere Beispiele führen sie zu Wut und Verzweiflung.

Einige andere dagegen versuchen bloß, sich mit dieser Idee zu trösten, ohne überhaupt ein Verständnis der wahren Bedeutung vom "Sehen des Guten in allem" zu haben. Auf diese Weise, so glauben sie, können sie anderen, die in Schwierigkeiten geraten sind, wie etwa einem Familienmitglied, dessen Unternehmen in

Konkurs gegangen ist, oder einem Freund, der durch eine Prüfung gefallen ist, Mut machen und Trost spenden. Doch sobald es um ihre eigenen Interessen geht, zeigen sie nicht das kleinste Anzeichen der Betrachtung des "Guten" in der Sache und enthüllen so ihre eigentliche Unwissenheit.

Das Scheitern, das Gute in allen Erfahrungen zu sehen, stammt von einem Mangel an Glauben. Nicht zu begreifen, dass es allein Allah ist, Der jedes einzelne Ereignis im Leben vorherbestimmt hat, dass alles in Übereinstimmung mit einem bestimmten Plan geschieht und dass das Leben in dieser Welt nichts als ein Test ist, sind die Dinge, die den Menschen daran hindern, das Gute in allen Dingen, die um ihn herum geschehen, zu erkennen.

Im folgenden Teil dieses Buches werden wir diese Thematik tiefergehend besprechen. Wir werden den Glauben erforschen, der uns zur Gewissheit führt, dass etwas Gutes in allen Geschehnissen steckt und die Faktoren untersuchen, die notwendig sind, um diese guten Aspekte in den Geschehnissen zu erkennen.

WIE MAN DAS GUTE IN DEN EREIGNISSEN ERKENNT

Das Bewusstsein, dass Allah es ist, Der jedes Detail in einem Menschenleben vorherbestimmt,...

Den meisten Leuten gefällt es, wenn die Dinge in Übereinstimmung mit ihren Wünschen ablaufen, doch werden sie leicht zornig, wenn die kleinste Sache nicht nach Plan läuft. Ein Gläubiger dagegen darf gegenüber solchen Gefühlen nicht anfällig sein. Im Quran offenbart Allah die frohe Botschaft, dass Er jedes einzelne Ereignis für den Nutzen Seiner wahren Diener bestimmt hat, und dass keine Angelegenheit zu Kummer führen oder sie beunruhigen sollte.

Eine Person, die diese Wahrheit tief in ihrem Herzen trägt, ist in der Lage, alle Dinge, mit denen sie konfrontiert wird, gelassen anzunehmen und den Segen zu erkennen, der in diesen Dingen steckt.

Viele Menschen denken nie ernsthaft darüber nach, wie sie in den Zustand der Existenz kamen oder warum sie überhaupt existieren. Obwohl ihr Gewissen sie zur Erkenntnis führen würde, dass die Wunder der Welt und deren perfekte Ordnung einen Schöpfer haben müssen, bestreiten sie Seine Existenz wegen ihrer übermäßigen Liebe für das Leben dieser Welt und sie weigern sich, der Wahrheit ins Auge zu sehen. Sie ignorieren die Tatsache, dass jedes Ereignis in ihrem Leben einem Plan und Zweck zufolge geschieht und flüchten sich stattdessen in falsche Vorstellungen wie Zufall oder Glück. Diese Einstellung hindert sie nur daran, das Gute in den Ereignissen zu sehen und Lehren aus ihnen zu ziehen.

Es gibt auch solche, die von der Existenz Allahs wissen und begreifen, dass Er es ist, Der das gesamte Universum erschaffen hat. Sie sehen die Tatsache ein, dass Allah es ist, Der den Regen verursacht oder jeden Tag die Sonne aufgehen lässt. Sie erkennen, dass es für die Dinge keine andere Erklärung geben kann. Doch wenn es um die Ereignisse im Verlauf ihres Lebens kommt, um die kleinen Dinge, die im Alltag passieren, denken sie, dass sie von Allah unabhängig seien. Jedoch ist es Allah, Der einen Einbrecher dazu führt, in ein Haus einzubrechen, Der einen über ein Hindernis stolpern lässt, Der Land fruchtbar oder tot macht, Der ein Geschäft gewinnbringend sein lässt und Der einen den Kochtopf auf dem Herd vergessen lässt. Jedes Ereignis geschieht innerhalb der unendlichen Weisheit von Allah und in Übereinstimmung mit einem erhabenen Plan. Ein Fleck auf der Hose, ein Loch im Reifen, Akne im Gesicht, eine Krankheit oder irgendwelche anderen unerwünschten Dinge im Leben einer Person geschehen alle in Übereinstimmung mit einem bestimmten vorherbestimmten Plan.

Nichts, was eine Person in dieser Welt erlebt, vom Moment an, an dem sie ihre Augen öffnet, geschieht außerhalb der Kontrolle Allahs. Alles was existiert wurde von Allah geschaffen, Der die völlige Kontrolle über das gesamte Universum hat. Allahs Schöpfung ist perfekt, makellos und voller Sinn. Dies ist Teil des Schicksals, das von Allah geschaffen wird; man darf die Ereignisse nicht in "gut" und "schlecht" kategorisieren. Das, was jedem Menschen obliegt, ist die Vollendung in allen Ereignissen zu erkennen und zu schätzen, und mit völliger Gewissheit daran zu glauben, dass etwas Gutes in ihnen liegt. Er muss sich der Tatsache bewusst sein,

dass innerhalb Allahs unendlicher Weisheit alles in einer Weise geschieht, die am Ende zu den besten Ergebnissen führt. Tatsächlich ist für jene, die glauben und das Gute in allen Dingen erkennen, sowohl diese Welt als auch das Jenseits ein Teil von einem ewigen Guten.

Im Quran lenkt Allah fast auf jeder Seite unsere Aufmerksamkeit auf die obengenannte Tatsache. Aus diesem Grund wäre es ein schlimmer Fehler für einen Gläubigen, sich nicht darüber im Klaren zu sein, dass alles einem bestimmten Schicksal zufolge passiert. Das Schicksal, das von Allah bestimmt wird, ist einmalig und wird von einer Person auf genau die Weise erfahren, die Allah vorherbestimmt hat. Der gewöhnliche Mensch betrachtet den Glauben an das Schicksal bloß als eine Methode, die "Trost bei einem Unglück spendet". Ein Gläubiger dagegen hat ein korrektes Verständnis seines Schicksals und begreift, dass es das perfekte Programm ist, das ausschließlich für ihn geplant und entworfen wurde.

Das Schicksal ist eine völlig fehlerfreie Ordnung, die einen Gläubigen auf das Paradies vorbereitet. Es ist reichlich mit Segen ausgestattet und enthält einen göttlichen Zweck. Jede Schwierigkeit, der ein Gläubiger in dieser Welt gegenübersteht, wird eine Quelle von unendlicher Seligkeit, Freude und Frieden im nächsten Leben sein. Der Vers **"Doch wahrlich, mit (jeder) Schwierigkeit kommt (auch) Erleichterung!" (Sure 94:5 – asch-Scharh)** macht uns auf diese Tatsache aufmerksam; innerhalb ihres Schicksals sind die Geduld und der Mut der Gläubigen zusammen mit ihren jeweiligen Belohnungen im Jenseits vorbestimmt.

Im Alltag kann es vorkommen, dass ein Gläubiger sich über bestimmte Dinge sorgt oder von Geschehnissen irritiert ist. Der primäre Grund seiner Verwirrung und Sorge ist sein Fehler, sich nicht daran zu erinnern, dass jedes Ereignis Teil seines Schicksals ist und dass es planmäßig von Allah geschaffen wurde. Der Gläubige wird sich jedoch beruhigen und Trost finden, wenn er an den Zweck von Allahs Schöpfung erinnert wird.

Aus diesem Grund muss ein Gläubiger lernen, ständig im Hinterkopf zu behalten, dass alles vorherbestimmt ist und auch andere an diese Tatsache zu erinnern. Er muss Geduld zeigen bei Ereignissen, die Allah für ihn vorbestimmt hat, sein Vertrauen in Ihn setzen und sich bemühen, den Sinn hinter den Ereignissen zu erkennen. Wer versucht, diese Gründe zu verstehen, wird mit Allahs Willen schließlich erfolgreich sein. Obwohl er nicht immer fähig sein kann, den eigentlichen Zweck zu erkennen, muss der Gläubige sich immer gewiss sein, dass in allem was passiert immer ein Sinn und etwas Gutes steckt.

Das Verständnis, dass jedes Wesen, ob lebendig oder nicht, in Übereinstimmung mit einem bestimmten Schicksal erschaffen wird,...

Das Schicksal ist Allahs perfektes Wissen um alle Ereignisse, ob vergangene oder zukünftige, in einem einzigen Moment zusammengefasst. Dies demonstriert die absolute Überlegenheit Allahs über alle Wesen und Ereignisse. Die Menschen können erst dann von einem bestimmten Ereignis wissen, wenn sie es erleben. Doch Allah kennt alle Ereignisse bereits bevor sie eintreffen. Für Allah sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft alle gleich. Sie liegen alle innerhalb des Wissens von Ihm, denn Er ist es, Der sie erschafft.

Wie auch der Vers **"Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan." (Sure 54:49 – al-Qamar)** aussagt, ist jede Sache in dieser Welt Teil eines großen Schicksals. Die Mehrheit der Leute denkt nicht einmal einen Moment lang über die Natur des Schicksals nach und so erkennen sie nicht, dass es Allahs unendliche Macht ist, die hinter dieser fehlerfreien Reihenfolge von Ereignissen steckt. Einige denken, dass das Schicksal

nur die Menschen umfasst. Doch alles im Universum, von Möbeln in Ihrem Haus bis zum Kieselstein auf der Straße, ein getrocknetes Kraut, eine Frucht oder ein Glas im Supermarktregal, alles ist Teil des Schicksals, das von Allah vorherbestimmt wird. Das Schicksal jeder geschaffenen Sache ist innerhalb der unendlichen Weisheit von Allah vorbestimmt worden.

Jedes Ereignis, das eine Person erfährt und jedes Geräusch, das sie hört, sind Teil eines Lebens, das eigens für sie geschaffen worden ist. Ob bedeutend oder unbedeutend, kein Ereignis im Universum passiert durch Zufall. Keine Blume blüht oder verwelkt durch Zufall. Kein Mensch kommt in den Zustand der Existenz oder stirbt aus reinem Zufall. Kein Mensch wird zufällig krank und niemals entwickelt sich seine Krankheit in einer unkontrollierten Weise. Immer sind diese Ereignisse eigens von Allah vorherbestimmt worden. Alles, was existiert, innerhalb der Tiefen der Erde oder den Ozeanen oder das Herabfallen eines einzelnen Blattes, alles kommt in Übereinstimmung mit Schicksal vor, wie der folgende Vers zeigt:

Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; Er allein kennt es. Er weiß, was zu Land und im Meer ist, und kein Blatt fällt nieder, ohne dass Er es weiß. Und kein Körnchen gibt es in den Finsternissen der Erde und nichts Grünes und nichts Dürres, das nicht in einem deutlichen Buch stünde. (Sure 6:59 – al-An'am)

Allahs Bote, der Prophet Muhammad (s.a.w.s) sagte auch, dass alle Handlungen von Allah bestimmt werden:

Allah, der Erhabene, der Herrliche, hat für jeden Diener in Seiner Schöpfung fünf Dinge vorbestimmt: seinen Tod, seine Handlungen, seinen Wohnort, die Orte, die er besucht und seine Nahrungsmittel. (Tirmidhi)

Doch die Leute sind sich der Tatsache, dass jeder Moment in ihrem Leben von Allah vorherbestimmt wird, generell nicht bewusst. Einige haben nie darüber nachgedacht, wie sie erschaffen wurden oder wie die Segen, die sie genossen haben, in den Zustand der Existenz kamen. Obwohl ihr Gewissen sie zur Erkenntnis führen würde, dass die Wunder der Welt und deren perfekte Ordnung einen Schöpfer haben müssen, bestreiten sie Seine Existenz wegen ihrer übermäßigen Liebe für das Leben dieser Welt und sie weigern sich, der Wahrheit ins Auge zu sehen. Doch im Quran informiert Allah uns, dass selbst das kleinste Detail sogar von Seiner unendlichen Weisheit vorherbestimmt wird und in Übereinstimmung mit einem göttlichen Zweck geschieht:

Kein Unheil geschieht auf Erden oder euch selbst, das nicht in einem Buch stünde, bevor Wir es geschehen lassen. Das ist Allah fürwahr ein leichtes. (Sure 57:22 – al-Hadid)

Entscheidend ist, dass der Mensch ein Verständnis dieser Wirklichkeit hat. Denn das Schicksal jeder Sache in diesem Universum ist Allah, dem Allwissenden, dem Weisen bekannt. Daher ist jedes Detail vollkommen geplant und für einen Zweck, und *"alles geschieht durch Beschluss"* wie der Prophet Muhammad (s.a.w.s) sagte. Eine Person, die volles Bewusstsein über diese Tatsache erlangt, wird mit jedem ihres Lebens zufrieden sein; sowohl in guten Zeiten als auch in scheinbar schlechten. Der Grund hierfür ist, dass Seine aufrichtigen Diener erfolgreich erkennen, dass es Allah ist, der ihr Schicksal ohne einen Fehler schuf. Sie werden sich bewusst sein, dass es unwissend wäre, etwas als Missgeschick zu betrachten, wenn es doch

notwendigerweise einen göttlichen Zweck in dieser Sache geben muss. Solch ein tiefgründiges Verständnis dieser Tatsache ermöglicht ihnen, die Segen in den Dingen zu erkennen, die passieren.

Anzunehmen, dass das, was man erlebt, nicht von Allah geschaffen wird und stattdessen zu glauben, dass jemand oder etwas anderes für die Ereignisse verantwortlich ist, ist wieder ein Zeichen vom Scheitern, das Konzept des Schicksals richtig zu begreifen. Jede Sache, die scheinbar nicht nach Plan verläuft, ist in Wirklichkeit eine "Lehre des Schicksals". Die Menschen müssen sich rückhaltlos öffnen, um den guten und göttlichen Zweck in Ereignissen zu erkennen. Die Leute tendieren dazu, Ereignis-se, die ihnen ungünstig erscheinen, als "Unglücke" zu bezeichnen. Doch es liegt auch ein Gutes und ein Zweck in den Dingen, die einem vielleicht wie ein "Unglück" vorkommen. Es ist nur deshalb ein "Unglück", weil wir es so nennen; in Wirklichkeit ist es das Beste aller möglichen Ereignisse, weil es das ist, was vorherbestimmt wurde.

Wenn Allah das Gute und den Zweck der anscheinend ungünstigen Ereignisse oder der Schwierigkeiten, die den Leuten Kummer bereiten, zeigen würde, so würden sie verstehen, wie sinnlos ihre Enttäuschung und ihr Kummer ist. Indem sie den Segen in den Dingen erkennt, verspürt eine Person von Glauben dagegen Freude anstatt Kummer. Somit obliegt es dem Menschen, das Gute und den Nutzen seines Schicksals zu identifizieren, das heißt, in den Ereignissen, die alle Teil von Allahs vorherbestimmter Schöpfung sind, den Segen zu erkennen und zu schätzen.

Das Wissen, dass Schlechtes in scheinbar guten Ereignissen und Gutes in scheinbar schlechten Ereignissen liegen kann

In den obigen Abschnitten betonten wir, dass Allah, der Allwissende, jedes einzelne Ereignis in Übereinstimmung mit einem besonderen Plan geschehen lässt. Bei diesem Punkt verdient ein Punkt besondere Erwähnung; es ist nur Allah, Der weiß, welche Ereignisse günstig sind und welche nicht. Denn die Weisheit von Allah ist unendlich, während der Verstand der Menschen seine Grenzen hat. Menschen können nur das äußere der Ereignisse sehen und sich einzig und allein auf ihre begrenzte Wahrnehmung verlassen, um sie zu beurteilen. Ihre mangelnden "Hintergrundinformationen" bringt sie in einigen Fällen dazu, eine Sache nicht zu mögen, obwohl sie eigentlich gut für sie ist und eine andere Sache, die ihnen eigentlich schadet, zu lieben. Um in der Lage zu sein, das Gute zu erkennen, muss eine Person von Glauben ihr Vertrauen in die unendliche Weisheit von Allah setzen und darauf vertrauen, dass es etwas Gutes in allem gibt, was passiert. In der Tat erklärt Allah dem Menschen folgendes:

...Aber vielleicht verabscheut ihr etwas, das gut für euch ist. Und vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wisst (es) nicht. (Sure 2:216 – al-Baqara)

Hier informiert uns Allah, dass ein Ereignis, das ein Mensch für gut hält, ihm vielleicht nichts als Enttäuschung bereitet, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Ebenso kann etwas, was er mit aller Macht vermeiden will und für schädlich hält, vielleicht die Quelle von Seligkeit und Frieden im Herzen für ihn bedeuten. Der innere Wert eines jeden Ereignisses ist zunächst nur Allah bekannt. Alles, ob scheinbar schlecht oder gut, findet mit Allahs Willen statt. Wir erleben nur die Dinge, die Allah erlaubt. Allah erinnert uns an diese Tatsache wie folgt:

Und wenn dich Allah mit einem Übel trifft, gibt es niemand, der es beseitigen könnte, außer Ihm. Und wenn Er Gutes für dich vorsieht, kann niemand Seine Wohltat aufhalten. Er gewährt sie, wem von Seinen Dienern Er will. Und Er ist der Verzeihende, der Barmherzige. (Sure 10:107 – Yunus)

Infolgedessen ist was immer wir in diesem Leben erfahren, ob es gut oder schlecht erscheint, in Wahrheit gut, weil es das ist, was unser Herr für uns vorherbestimmt. Der das Ergebnis der Ereignisse vorherbestimmt, ist kein Mensch, der durch die Fesseln von Zeit und Raum beschränkt ist, sondern Allah, der jenseits von Raum und Zeit ist und der sowohl den Menschen als auch Zeit und Raum erschaffen hat. (Für weitere Informationen lesen Sie bitte "Zeitlosigkeit und die Tatsache des Schicksals" von Harun Yahya)

FÜR GLÄUBIGE GIBT ES IN ALLEM ETWAS GUTES

Jeder geht im Leben einmal durch schwierige Zeiten. Diese Schwierigkeiten frustrieren, ärgern und besorgen die Mehrheit der Leute, die weit von der quranischen Moral entfernt sind. Deshalb werden sie leicht besorgt, angespannt und reizbar. Aus Mangel an Glauben an die Vollendung des von Allah bestimmten Schicksals erkennen sie nicht den Segen oder das Gute in den Dingen, die sie erleben. Weil sie ohne Glauben sind, wird sich in Wahrheit jeder Moment, den sie erleben, als schädlich für sie erweisen. So führen sie ein Leben voller Schwierigkeiten und Kummer, bis zu ihrem Tode.

Gläubige dagegen wissen, dass Schwierigkeiten von Allah herbeigeführt werden, um die Menschen zu prüfen. Sie sind sich bewusst, dass diese Schwierigkeiten dazu dienen, die wahren Gläubigen von jenen zu unterscheiden, die "Krankheit in ihren Herzen tragen", das heißt jene, die in ihrem Glauben nicht aufrichtig sind. Darum erklärt Allah im Quran, dass Er Gläubige prüfen wird, um zu enthüllen, wer aufrichtig im Glauben ist:

Oder glaubt ihr, in das Paradies einzugehen, ohne dass Allah die Glaubensstreiter unter euch und die Standhaften erkannte? (Sure 3:142 – Al-'Imran)

Allah will die Gläubigen nur in eurer jetzigen Lebensform belassen, bis Er das Schlechte von dem Guten getrennt hat... (Sure 3:179 – Al-'Imran)

In Bezug auf diese Frage erzählt Allah das folgende Beispiel, das zur Zeit des Propheten Muhammad (s.a.w.s) stattfand:

Und was euch am Tage des Zusammenstoßes der beiden Heere zustieß, geschah mit Allahs Erlaubnis, und damit Er die Gläubigen erkenne und auch die Heuchler erkenne... (Sure 3:166, 167 – Al-'Imran)

Der obige Vers ist selbsterklärend. In der Zeit des Propheten (s.a.w.s) standen Muslime schweren Nöten gegenüber und litten unter harten Umständen. Doch wie der oben zitierte Vers zeigt, geschah alles, was die Muslime durchmachen mussten, durch Allahs Wille und diente der Enthüllung derer, die Heuchler waren und versuchten, den Gläubigen Schaden zu bringen. Das heißt, alles wandte sich schließlich zum Guten für die Gläubigen.

Muslimen, die sich über die Lehren, die in diesen Versen verbreitet werden, bewusst sind, betrachten jedes Ereignis, das zunächst schlecht und schädlich zu sein scheint und jeden Moment der Schwierigkeit als eine Gelegenheit, ihre Aufrichtigkeit, ihr Vertrauen in ihren Herrn und ihren festen Glauben unter Beweis zu stellen. Sie vergessen nie, dass sowohl Schwierigkeiten als auch Glück im Grunde nur ihrer Prüfung dienen. Und für ihre Standhaftigkeit und Ergebenheit zu Allah macht Er das, was eigentlich schlecht schien, schließlich zum Vorteil Seiner wahren Diener.

In den folgenden Seiten werden wir über die Schwierigkeiten reden, denen Gläubige oft gegenüberstehen und von den Versuchungen dieser Welt erfahren. Unser Ziel ist, Gläubige an den versteckten Segen und die Belohnungen, die ihre Geduld ihnen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits bringen wird, zu erinnern.

Allah Prüft den Menschen indem Er ihn seinen Reichtum verlieren lässt

Das Hauptziel der Mehrheit aller Leuten in diesem Leben ist es, so viel Reichtum wie möglich anzusammeln. Zu diesem Zweck wenden sie beinahe jedes Mittel an, selbst illegale und verbotene. Der Wert, den Menschen Reichtümern zumessen, wird im Quran als "Liebe für die Schönheiten des Leben dieser Welt" beschrieben.

Den Menschen ist es eine Lust, sich an Frauen und Kindern, aufgespeicherten Schätzen an Gold und Silber, Rassepferden, Herden und Ackerland zu erfreuen. So ist der Nießbrauch des Lebens im Diesseits. Aber Allah – bei Ihm ist die schönste Heimstatt. (Sure 3:14 – Al-'Imran)

Vermögen und Kinder sind Schmuck des irdischen Lebens. Das Bleibende aber, die guten Werke, bringen besseren Lohn bei deinem Herrn und begründen bessere Hoffnung. (Sure 18:46 – al-Kahf)

In einem anderen Vers wendet sich Allah an solche Leute mit den Worten; **"Und liebt (euer) Vermögen maßlos". (Sure 89:20 – al-Fadschr)** Wie wir aus diesem Vers erfahren, sehnen sich die Unwissenden nach Reichtum. Denn Reichtum ist einer der primären Aspekte von Anerkennung in der Gesellschaft, deren Werte nicht auf der Religion basieren. In diesen Gesellschaften verehren, achten und respektieren die Leute die Wohlhabenden. Das Erlangen von solchem Reichtum bringt seine Besitzer zu unrecht dazu, anzunehmen, sie besäßen große Macht. So wird das Erreichen von Reichtum das Hauptziel im Leben der Menschen.

Dieser übermäßige Wunsch nach Reichtum kann auch dazu führen, dass man in ständiger Angst vor dem Verlust all seines Reichtums lebt. Jene, die solch eine Einstellung haben, verzweifeln, wenn sie ihren Reichtum verlieren und fluchen dann gegen Gott. Völlig unwissend darüber, dass dies nur ein Test für sie ist, werden sie völlig vom Verlust ihres Reichtums überwältigt.

Doch Allah befiehlt dem Menschen **"weder sich über das zu betrüben, was ihm entgeht, oder sich überheblich über das zu freuen, was Er ihm gibt" (Sure 57:23 – al-Hadid)**. Er befiehlt dem Menschen, sich zu mäßigen und eine gute Moral anzunehmen. Über den Verlust von Reichtum zu verzweifeln und dagegen in Zeiten des Reichtums übermäßig zu frohlocken, ist ein Zeichen von Undankbarkeit gegenüber Allah.

Die Mitglieder unwissender Gesellschaften halten es unter dem Einfluss solch einer Einstellung für vollkommen akzeptabel, enttäuscht über den Verlust ihres Reichtums zu sein. Der Genuss finanzieller Sicherheit beispielsweise, resultierend aus mit viel Anstrengung erworbenem Reichtum, kann durch eine Naturkatastrophe ganz plötzlich verschwinden. Oder ein Feuer könnte in wenigen Momenten ein schönes Haus ruinieren, das nach jahrzehntelangem Sparen gekauft wurde. Eine Person, die sich der wahren Natur dieses Lebens nicht bewusst ist, reagiert konfus und verzweifelt, wenn sie solch einen Verlust erfährt; sie wird übermäßig pessimistisch und zornig.

Jene, die weit von der Moral des Quran entfernt sind, erkennen nicht, dass der Verlust von Reichtum gute

und nützliche Aspekte beinhalten könnte. Aufgrund ihrer Lebenseinstellung und ihres Fehlers, nicht Allah zu vertrauen, werden Misserfolge, die sie in ihrer finanziellen Laufbahn erfahren, zu großen Belastungen.

Dies trifft jedoch nicht auf jene zu, die versuchen, stets das Gute in den Dingen zu sehen. Für sie hat der Verlust von Reichtum immer einen Sinn, auch wenn sie nicht fähig sind, ihn sofort zu begreifen. Es könnte einfach eine Erinnerung von Allah an Seine Diener sein, die über ihren Reichtum frohlockt haben und Gefahr liefen, der Versuchung der vorübergehenden weltlichen Vergnügen zu erliegen. Jeder Verlust dient nur dem Zweck unserer Erinnerung an die unendliche Macht Allahs und drängt uns dazu, all unser Denken auf Ihm auszurichten. Vielleicht hat Allah mit Seinen Dienern, die Geduld in schwersten Zeiten gezeigt haben und ihr Vertrauen in Ihn gesetzt haben, auch etwas Besseres vorgesehen. Statt der vorläufigen Vergnügen des Lebens in dieser Welt gewährt Er ihnen die zahllosen und ewigen Segen des Paradieses; und die unendlichen Segen des Paradieses sind eindeutig unvergleichlich großartiger als weltliche Genüsse.

Doch solche Änderungen der finanziellen Lage dienen vielleicht auch einem unmittelbareren Zweck. Zum Beispiel kann es etwas Gutes in einem Verkehrsunfall mit einem neuen Auto geben, denn vielleicht hat Allah den Fahrer so vor einem ernsteren Unfall bewahrt, der ihm mehr Verletzungen zugefügt hätte. Eine gewissenhafte Person betrachtet diesen Unfall als eine Erinnerung und Warnung, bittet um Vergebung und nimmt das Schicksal an, das für ihn von Allah bestimmt wurde.

"...Vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist..."

Wie wir bereits erwähnten, informiert Allah uns in der **Sure 2:216 – al-Baqara** darüber, dass bestimmte Umstände, die uns vielleicht ungünstig erscheinen, sich später vielleicht als gut und vorteilhaft herausstellen. Im gleichen Vers weist Allah auch darauf hin, dass bestimmte Dinge, die die Leute lieben, für sie sehr schädlich sein können. Im Quran gibt Allah das Beispiel von wohlhabenden Ungläubigen, die nicht bereit sind, von ihrem Reichtum etwas abzugeben. Die Überlegung der Ungläubigen, dass ihr Geiz "klug" ist und dass das Horten ihres Reichtums, den sie nicht bereit sind, für Allahs Wohlgefallen auszugeben, ihnen irgendwie nützt, ist pure Unwissenheit. Im Quran informiert uns Allah, dass solcher Reichtum schädlich ist und nichts als Qualen in der Hölle hervorrufen wird:

Und diejenigen, die mit dem knauserig sind, was Allah in Seiner Huld ihnen gab, sollen nicht wännen, es diene ihnen zum Guten: Nein, zum Bösen dient es ihnen. Als Kette sollen sie am Tag der Auferstehung um den Hals tragen, womit sie gegeizt hatten. Und Allahs ist das Erbe der Himmel und der Erde. Und Allah kennt wohl euer Tun. (Sure 3:180 – Al-'Imran)

In Surat al-Qasas erzählt Allah die Geschichte von Qarun. Allah verlieh Qarun großes Vermögen, doch er wurde aufgrund des immensen Ausmaßes seines Reichtums eitel und verhielt sich rebellisch gegenüber seinem Herrn. Der Fall von Qarun, welcher zu Grunde ging, weil er die Warnungen missachtete, ist eine Lehre für die Menschen. Qarun's Geschichte wird im Quran folgendermaßen erzählt:

Siehe, Qarun (Korah) war vom Volke Moses, doch verging er sich gegen sie. Wir aber gaben ihm so viel an Schätzen, dass seine Schatztruhe für eine größere Schar kräftiger Leute eine Bürde gewesen wäre.

Als sein Volk zu ihm sprach: "Frohlocke nicht, Allah liebt nicht die Frohlockenden, und suche mit dem, was dir Allah gegeben hat, die künftige Wohnung, ohne deinen Anteil an dieser Welt zu vergessen. Und tu Gutes, so wie Allah dir Gutes tat, und stifte kein Verderben auf Erden; siehe, Allah liebt nicht die, welche Unheil stiften!", da sprach er: "Das (alles) wurde mir in Anerkennung meines Wissens gegeben!" Wusste er nicht, dass Allah bereits vor ihm ganze Geschlechter vernichtet hatte, die an Kraft stärker als er waren und mehr aufgehäuft hatten? Aber die Missetäter werden nicht nach ihren Sünden befragt. (Sure 28:76-78 – al-Qasas)

Wie die oben zitierten Verse erzählen, glaubte Qarun, dass seine Schätze ihm nützen würden. So frohlockte er und wurde arrogant. Doch am Ende erlitt er nur eine große Enttäuschung.

Die Art, wie Gläubige dagegen mit ihrem Reichtum umgehen unterscheidet sich beachtlich von solch einem falschen Verständnis. Für einen Gläubigen, der nach dem Quran lebt, sind Reichtümer von keiner großen Bedeutung. Ein Gläubiger verhält sich edel; er erlaubt sich nie, es zu seinem Ziel zu machen, immer mehr Reichtum zu besitzen, denn dies ist Verhalten, das auf Unwissenheit basiert. Ein Gläubiger widmet sein ganzes Leben nur dem Verdienen von Allahs Wohlgefallen. Deshalb gibt er all seinen Reichtum für den Zweck Allahs aus und lässt sich nie von den egoistischen Wünschen seiner Seele kontrollieren; er strebt nach den ewigen Belohnungen des Jen-seits, nicht nach den vergänglichen Genüssen dieser Welt. Allah gibt den Gläubigen durch dieses ihr Verhalten Überlegenheit und verspricht ihnen das Paradies:

Siehe, Allah hat von den Gläubigen ihr Leben und ihren Besitz mit dem Paradies erkaufte. Sie kämpfen auf Allahs Weg, töten und werden getötet. Das ist ein Ihn bindendes Versprechen, gewährleistet in der Thora, im Evangelium und im Quran. Und wer hält sein Versprechen getreuer als Allah? Freut euch daher des Tauschhandels, den ihr abgeschlossen habt. Das ist die große Glückseligkeit! (Sure 9:111 – at-Tauba)

Mit diesen Tatsachen im Bewusstsein betrachteten alle Propheten, Boten und wahren Gläubigen all das, was sie besaßen, als einen Segen von ihrem Herrn und waren sich im Klaren, dass alles letztendlich allein Allah gehört. So gaben sie ihren Reichtum und ihr Geld für den Zweck Allahs aus. Diese überlegene Moral und dieses Mitgefühl unter den Gläubigen wird in dem folgenden Vers beschrieben:

...und wer sein Geld - auch wenn er selbst Bedarf hat - für seine Angehörigen und die Waisen, die Armen und den Reisenden, die Bettler und die Gefangenen ausgibt; ...Sie sind es, die aufrichtig und gottesfürchtig sind. (Sure 2:177 – al-Baqara)

Weiterhin stellen Gläubige ihren Reichtum niemals zur Schau. Ihre aufrichtige Absicht beim Ausgeben ihres Reichtums wird folgendermaßen beschrieben:

...welche ihr Vermögen im Verlangen nach Allahs Wohlgefallen und aus innerer Überzeugung ausgeben... (Sure 2:265 – al-Baqara)

Infolgedessen reagieren die Gläubigen, wenn sie einige ihrer Reichtümer verlieren, völlig anders als die Unwissenden. Sie wissen, dass alles eine Prüfung Allahs ist. Sie zeigen Geduld und suchen nach dem möglichen Guten, der in solch einem Verlust liegen mag. Die edle Einstellung der Gläubigen wird in dem folgenden Vers beschrieben:

Sprich: "O Allah, Herrscher aller Herrscher! Du gibst (irdische) Herrschaft, wem Du willst, und nimmst die Herrschaft, wem Du willst. Und du ehrst, wen Du willst, und demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist das Gute. Wahrlich, Du hast Macht über alle Dinge." (Sure 3:26 – Al-'Imran)

Die Gläubigen wissen daher sehr gut, dass der Reichtum der Ungläubigen in dieser Welt ihnen vielmehr Qualen als Nutzen bringen wird. Dies ist das Versprechen Allahs:

Lasse dich nicht von ihrem Vermögen und ihren Kindern beeindrucken. Allah will sie damit nur im irdischen Leben strafen, weil ihre Seelen daran zu Grunde gehen, da sie ungläubig sind. (Sure 9:55 – at-Tauba)

Göttliche Weisheit Hinter Krankheiten

Die Leute in den Gesellschaften der Unwissenheit machen ständig Pläne für die Zukunft und hoffen, dass sie diese so umsetzen werden, wie sie es sich vorstellen. So kann eine unerwartete Krankheit oder ein Unfall ihr Leben unverhofft in völliges Chaos stürzen, weil solche Ereignisse nicht in ihren Plänen miteingerechnet wurden. Während sie ihre Gesundheit genießen, denken viele von ihnen nie daran, dass solche Ereignisse auch ihnen zustoßen könnten – obwohl Tausende Menschen täglich solche Dinge erleben.

Darum schimpfen die unwissenden Menschen über ihren Schöpfer, wenn sie mit solchen unerwarteten Ereignissen konfrontiert werden. Sie ignorieren die Realität des Schicksals und sagen: "Warum ist dies gerade mir passiert?" Denn Leute, die weit von der Moral des Quran entfernt sind, setzen bei Krankheiten oder Unfällen ihr Vertrauen nicht in Allah und suchen nicht das Gute in den Dingen, die ihnen zustoßen.

Solche Leute, die die Realität des Schicksals nicht begreifen, nehmen an, dass es allein die Viren oder die Bakterien sind, die eine Krankheit verursachen. Oder wenn sie in einen Verkehrsunfall verwickelt werden, nehmen sie an, dass der Fahrer des anderen Autos der Verursacher des Unfalls ist. Doch die Wahrheit sieht anders aus. Jeder Krankheitserreger, jede Mikrobe oder Bakterie und alle Dinge, die dem Menschen Schaden zufügen können, sind in Wahrheit Geschöpfe, die von Allah als eine Ursache erschaffen werden. Keine von ihnen verursacht etwas aus "Zufall"; sie alle befinden sich unter der Kontrolle Allahs. Der Mensch ist nur deshalb anfällig gegenüber Bakterien, weil Allah es entschieden hat. Wenn ein Mensch wegen eines Virus ernsthaft krank wird, passiert dies innerhalb des Wissens und der Kontrolle Allahs. Wenn ein Auto eine Person anfährt und sie körperbehindert wird, ist dies ebenfalls ein Ereignis, das durch Allahs Entscheidung verursacht wurde. Egal wie man sich bemüht, solche Dinge zu umgehen, man kann den Verlauf dieser Ereignisse nie ändern; nicht ein einziges entschiedenes und vorherbestimmtes Ereignis kann vermieden werden. Der Mensch kann keinem einzelnen Moment aus dem Rahmen seines Schicksals entfliehen, denn das Schicksal ist

allumfassend. Für eine Person, die sich zum Allmächtigen Allah wendet und in Seine unendliche Weisheit und Gnade vertraut, ist jeder Unfall, jede Krankheit und jedes andere Unglück ein vorübergehender Test, der am Ende zu größtem Glück führt.

Es sind die guten moralischen Eigenschaften einer Person in solchen Umständen, die wichtig sind. Krankheiten und Unfälle bieten Gläubigen die Gelegenheit, ihre Geduld und gute Moral zu zeigen und sich Allah enger verbunden zu fühlen. Im Quran bespricht Allah Krankheiten und betont dabei die Wichtigkeit von Geduld in solchen Zeiten:

...Fromm ist vielmehr, wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und an die Engel und die Schrift und die Propheten; und wer sein Geld - auch wenn er selbst Bedarf hat - für seine Angehörigen und die Waisen, die Armen und den Reisenden, die Bettler und die Gefangenen ausgibt; und wer das Gebet verrichtet; und wer die Steuer (zakat) zahlt; und die, welche ihre eingegangenen Verpflichtungen einhalten und in Unglück, Not und Gefahr standhaft sind: Sie sind es, die aufrichtig und gottesfürchtig sind. (Sure 2:177 – al-Baqara)

Wie wir bereits erwähnten ist die Tatsache, dass in diesen Versen auch Krankheiten unter Unglücke gezählt werden, weiterer Überlegung wert. Eine Person, die von einem ernsten körperlichen Problem betroffen ist, muss daran denken, dass es eine Prüfung für sie ist und dass es allein Allah ist, Der Krankheiten und ihre Heilmittel erschafft. Dies ist das für das Beibehalten einer richtigen moralischen Einstellung notwendige logische Denken. Eine Person profitiert vom Nachdenken über den guten und göttlichen Zweck in der Krankheit, die sie erleidet, oder dem Unfall, in den sie verwickelt wurde, obwohl sie vielleicht nicht fähig ist, ihn sofort zu begreifen. Vielleicht muss sie durch eine vorübergehende Zeit der Schwierigkeit gehen, doch wird im Jenseits als ein Diener, der sich rückhaltlos seinem Herrn hingab, mit unendlicher Glückseligkeit belohnt werden.

Wir alle müssen stets daran denken, dass es wesentlich ist, diese Tatsache tief in unseren Herzen zu erkennen und hohe Moral an den Tag zu legen, wenn wir mit einem ähnlichen Ereignis konfrontiert werden. Hierzu müssen wir wissen, dass alle Krankheiten für einen Zweck geschaffen werden. Wenn Allah es so wollte, würden die Menschen niemals krank werden Schmerzen fühlen. Wenn eine Person also solch einem Test gegenübersteht, dann muss sie sich darüber bewusst sein, dass es für einen Zweck ist und ihr hilft, die Vergänglichkeit dieser Welt und die unendliche Macht Allahs zu begreifen.

Krankheiten erinnern den Menschen daran, dass er schwach und von Allah abhängig ist

In Zeiten der Krankheit wird der Körper, der bis dahin robust war, von Viren und Bakterien angegriffen. Wie allgemein bekannt ist, verursachen Bakterien viele Krankheiten, Schmerzen und schwächen den Körper. In einigen Fällen fühlt sich eine Person vielleicht sogar zu schwach, aus dem Bett zu steigen oder ihre alltäglichen Aufgaben zu verrichten. Solch eine Person, erhält ein besseres Verständnis ihrer Schwäche und wie sie im Bedürfnis von Allah steht, weil sie unfähig ist, einen Virus zu bekämpfen, der unsichtbar ist. Jetzt, im Zustand der Krankheit, wird sich eine Person, die sich ansonsten arrogant oder gleichgültig gegenüber ihrem Schöpfer verhält oder mit ihrem Reichtum und Besitz prahlt, dieser Tatsache bewusst. Sie weiß die unendliche Macht

Allahs, dem Schöpfer aller Dinge, nun besser einzuschätzen.

Krankheiten bringen den Menschen dazu, zu verstehen, dass Gesundheit ein Segen und eine Gnade

Allahs ist

Eine weitere Frage, die wir normalerweise in der Eile unseres täglichen Lebens nicht beachten ist, welcher großer Segen die Gesundheit doch ist. Eine Person, die lange nicht krank gewesen ist und keinen Schmerz erlitten hat, sieht ihre Situation locker und als normal an. Doch wenn sie plötzlich von einer Krankheit befallen wird, erkennt sie, dass diese Gesundheit ein Segen Allahs ist. Denn wenn einem etwas genommen wird oder man etwas verliert, lernt man den Wert der Dinge besser zu schätzen. Wie Said Nursi, auch bekannt als Bediuzzaman (das Wunder des Zeitalters) es formulierte:

...Gäbe es keine Finsternis, könnten wir Licht nicht erkennen und es nicht genießen. Gäbe es keine Kälte, verstünden wir die Hitze nicht, hätten wir keinen Sinn dafür. Gäbe es keinen Hunger, fänden wir keinen Geschmack am Essen. Gäbe es keinen Durst, verspürten wir keine Lust, Wasser zu trinken. Gäbe es kein Unwohlsein, empfänden wir kein Wohlbefinden. Gäbe es keine Krankheit, hätten wir kein Gespür für Gesundheit. Demgemäß möchte der allweise Schöpfer also, dass der Mensch Seine verschiedensten Gaben kosten, jede Art Seiner Gnadenerweise schmecken solle, und ihn daher stets zur Dankbarkeit anleiten... (Fünfundzwanzigster Blitz, Siebentes Heilmittel)

Eine ernste Krankheit bringt den Menschen dazu, ernsthaft über die Vergänglichkeit dieser Welt, den Tod und das Jenseits nachzudenken

Die meisten Leute würden eine tödliche Krankheit oder den Verlust eines Organs als ein großes Unglück betrachten. Doch sind solche Dinge vielleicht gar keine Unglücke, sondern Mittel, die die betroffene Person zur Erlösung im Jenseits oder zum Zuwendung an Allah allein führen. Denn eine Person, die von einer ernsten Krankheit geplagt wird, denkt mehr nach. Ihr Leid hilft ihr, den Mangel an Überlegung, der ihr Gewissen entkräftete, zu erkennen, und drängt sie dazu, über die Wirklichkeit des Jenseits nachzudenken. Solch eine Person begreift die Bedeutungslosigkeit dieser Welt und die Nähe des Todes. Anstatt dass sie ihr Leben auf unverantwortliche Weise fortführt, bringt die plötzlich eingetretene, ernste Krankheit sie vielleicht dazu, die Wichtigkeit von Allahs Wohlgefallen und des Jenseits zu erkennen und dadurch Rettung zu erlangen.

Krankheiten lassen den Menschen seine Gebeten vertiefen und führen ihn näher zu Allah

Wenn die Symptome einer Krankheit ernster werden, beginnt der Mensch, über den Tod nach zudenken, ein Gedanke, den er bislang absichtlich vermieden hatte. Mit aller Aufrichtigkeit bittet er Allah um Genesung. Selbst eine Person, die vorher nie gebetet hat, mag auf einmal das Bedürfnis verspüren, Allah anzuflehen, wenn sie von einer unheilbaren Krankheit betroffen ist. Sie betet die aufrichtigsten Gebete zu ihrem Herrn; und dies kann sie näher zu Allah führen. Wenn sie keine Undankbarkeit nach ihrer Genesung zeigt, sondern fortfährt, in Ergebung zu beten, wird aus ihrer Krankheit etwas Gutes und der Anfang eines Lebens von Glauben.

Allah beschreibt die Leute, die sich in Zeiten solcher Unglücke an Ihn wenden, wie folgt:

Wenn Wir dem Menschen gnädig gewesen sind, kehrt er sich ab und hält sich abseits. Wenn ihn aber ein Unheil trifft, dann betet er lange. (Sure 41:51 – Fussilat)

Aber wenn dem Menschen ein Unglück widerfährt, ruft er Uns an, liegend, sitzend oder stehend. Haben Wir aber sein Unglück von ihm fortgenommen, macht er weiter, als hätte er Uns gegen das Unheil, das ihm widerfahren war, gar nicht angerufen. So wird den Maßlosen ihr Verhalten scheinbar verlockend gemacht. (Sure 10:12 – Yunus)

Doch wenn den Menschen ein Leid widerfährt, rufen sie ihren Herrn an, in Reue und Ergebung. Wenn Er ihnen jedoch Seine Barmherzigkeit zeigte, setzen Ihm manche Teilhaber zur Seite. (Sure 30:33 – ar-Rum)

Wie die obigen Verse verdeutlichen, soll der Mensch nicht nur in schwierigen Zeiten beten; er muss auch stets an Allah denken, nachdem er Rettung oder Erleichterung erfahren hat. So mag die Krankheit oder der Test der Person ermöglichen, ihre Schwäche vor Allah anzuerkennen und zu bereuen und dadurch ein Leben in Ergebung in Allah zu führen.

Als Belohnung für die Geduld, die der Mensch während einer Krankheit zeigt, gibt Allah ihm vielleicht das ewige Leben im Paradies

Wie wir bereits sagten, ist es ein Zweck von Krankheiten, die Geduld und das Vertrauen einer Person in Allah zu prüfen. Krankheiten zeigen den Unterschied zwischen Gläubigen und Leuten der Unwissenheit eindeutig. Gläubige unterscheiden sich dadurch, dass sie geduldig sind und ihr Vertrauen in Allah setzten. Denn sie wissen, dass es Allahs Wohlgefallen verdient, die richtige Einstellung während schwieriger Zeiten beizubehalten und es sind die großartigen Belohnungen des Jenseits, auf die sie hoffen. Eine Person, die sich vor ihrer Krankheit nicht an Allah wandte, erwirbt diese edlen Eigenschaften vielleicht während des Verlaufs ihres Leidens und erlangt so vielleicht die unendlichen Segen des Lebens im Paradies für ihre vorübergehenden Schwierigkeiten in dieser Welt.

Das aufrichtige Gebet des Propheten Abraham, als er von einer Krankheit betroffen war, ist ein gutes Beispiel für alle Gläubigen:

Und Der mich heilt, wenn ich krank bin, und Der mich sterben lässt, dann aber wieder lebendig macht. (Sure 26:80, 81 – asch-Schu'ara')

Die Einstellung und überlegene Moral, die der Prophet Hiob (Ayyub) an den Tag legte, ist ein weiteres gutes Beispiel für die Gläubigen. Wie der Quran uns erzählt, litt Hiob (a.s.) an einer ernsten Krankheit; doch seine Krankheit verbesserte seine Aufrichtigkeit und sein Vertrauen in Allah, ein Merkmal, das ihn zu einem der Propheten machte, der im Quran gelobt wird.

Aus dem Quran wissen wir auch, dass zusätzlich zur Krankheit, die er erlitt, Hiob (a.s.) auch von den bösen Versuchen Satans geprüft wurde. Satan, der dachte, den Propheten in diesem Moment der Schwäche ergreifen zu können, versuchte, ihn davon abzuhalten, sein Vertrauen in Allah zu setzen. Denn in solchen Zeiten ist es für eine kranke Person schwierig, sich zu konzentrieren, so dass sie vielleicht eher gegenüber den Versuchungen Satans verwundbar ist; doch als ein Prophet, der rückhaltlos Allah ergeben war, entkam Hiob

(a.s.) Satans Falle. Er betete aufrichtig zu Allah und bat ihn um Hilfe. Im Quran, wird das vorbildliche Gebet von Hiob (Ayyub) (a.s.) folgendermaßen wiedergegeben:

Und (gedenke des) Hiob, als er seinen Herrn rief: "Fürwahr, mich hat Unheil getroffen! Dennoch bist Du der barmherzigste der Barmherzigen." Da erhörten Wir ihn und befreiten ihn von seiner Plage... (Sure 21:83, 84 – al-Anbiya)

Als Antwort auf sein aufrichtiges Gebet sagte Allah folgendes zum Propheten Hiob:

Gedenke auch Unseres Dieners Hiob, als er zu seinem Herrn rief: "Fürwahr, Satan hat mich mit Unglück und Leid geschlagen!" "Stampfe mit deinem Fuß auf: Hier kommt kühles Wasser zum Baden und zum Trinken!" So gaben Wir ihm seine Familie (wieder) und ebenso viele obendrein, als eine Barmherzigkeit von Uns und eine Ermahnung für die Verständigen. Und (Wir sprachen:) "Nimm ein Bündel (Zweige) in deine Hand und schlage (sie) damit, und vermeide so, eidbrüchig zu werden." Wir fanden ihn fürwahr standhaft. Welch am trefflicher Diener! (Auch) er war bußfertig. (Sure 38:41-44 – Sad)

Der Prophet Hiob erhielt die Belohnungen für sein Vertrauens in Allah, seinen Glauben und seine überlegenen Eigenschaften. Er wurde zu einem guten Beispiel für alle Muslime.

Auch Die Fehler der Gläubigen wenden sich zu ihrem Guten

Eines der Dinge, die die Leute in den Gesellschaften der Unwissenheit am meisten fürchten, ist es, einen Fehler zu begehen. Wenn eine Person einen Fehler macht, wird sie normalerweise gedemütigt und ein Objekt von Spott. Oder ein Fehler bringt sie dazu, bestimmte Gelegenheiten zu verpassen, die sie für wichtig erachtete.

Vom Gesichtspunkt des Quran aus müssen solche Situationen dagegen ganz anders bewertet werden. Ein Gläubiger gründet seine Urteile über die Leute nicht auf den Fehlern, die sie machen; sich der Tatsache bewusst, dass Fehler menschlich sind, fühlt er vielmehr Mitgefühl ihnen gegenüber.

Wenn ein Gläubiger einen Fehler begeht, denkt er gewissenhaft darüber nach; seine Gottesfurcht und sein Gewissen warnen ihn sofort. Er bemüht sich, seine Fehler zu korrigieren. Er betet zu Allah, dem Gnädigen und bittet um Vergebung.

In der Tat, die Reue, die ein Gläubiger nach dem Begehen eines Fehlers spürt, wird sich am Ende als ein Gutes für ihn herausstellen. Denn es handelt sich hier nicht um eine Art Selbst-mitleid, wie bei den Ungläubigen, sondern um einen Beschluss, den gleichen Fehler nicht wieder zu machen. Die Ergebung eines Gläubigen, sein Vertrauen in Allah und das Handeln im Bewusstsein, dass alle Ereignisse Teile seines Schicksals darstellen, sind sehr wichtige Faktoren seiner Geisteshaltung. Sie führen ihn näher zu seinem Herrn.

"Jede Seele wird den Tod kosten..."

Die schlimmste Sache, die einer Person von Unwissenheit passieren kann, ist der Tod. Das, was solche Personen am meisten fürchten, ist ihr eigener Tod oder der Verlust eines geliebten Menschen. Selbst die bloße

Erwähnung des Todes wird im Allgemeinen am liebsten vermieden. Obwohl eine unwissende Person vielleicht das Gute in bestimmten Ereignissen erkennt, kann der Tod für sie niemals eine gute Sache sein.

Die Einstellung von ungläubigen Gesellschaften zum Tod ist konsequent die gleiche; sie sind nie fähig, das Thema anders zu betrachten. Für sie bedeutet der Tod vollständige Vernichtung, während das Jenseits eine Sache bloßer Spekulation ist.

Für Leute weit weg von der Wahrheit der Religion ist das Leben in dieser Welt das einzige Leben. Mit Tod ist diese einzige Chance vorüber. Aus diesem Grund trauern sie über den Verlust von geliebten Menschen. Was noch schlimmer ist: der plötzliche Tod eines geliebten Menschen in einem frühen Alter ist für die Ungläubigen ein Grund, über Allah und das Schicksal zu schimpfen.

Doch diese Leute vergessen einige wichtige Tatsachen: Zunächst einmal kommt niemand durch seinen eigenen Willen auf diese Welt. Das Leben eines jeden gehört Allah; jeder wird Seinem Willen zufolge zu dem Zeitpunkt geboren, den Er vorherbestimmte. Allah gehören die Himmel, die Erde und alles zwischen ihnen. Er kann die Seele von wem Er will wann Er will zurücknehmen. Kein Mensch kann die ihm zugewiesene Lebenszeit hinauszögern. Dies wird im Quran folgendermaßen beschrieben:

Und niemand stirbt ohne Allahs Erlaubnis, zu einem im Buch festgesetzten Termine. Wer den Lohn der Welt begehrt, dem geben Wir davon, und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem geben Wir davon. Wahrlich, Wir belohnen die Dankbaren. (Sure 3:145 – Al-'Imran)

Egal welche Maßnahmen man trifft oder wie sicher der Ort, an dem man sich befindet, auch sein mag, man kann dem Tod nicht entkommen. Wie es in einem der Aussprüche unseres Propheten Muhammad (s.a.w.s) heißt: *"Wenn Allah Beschließt, dass eine Person in einem bestimmten Land sterben soll, Erschafft Er in ihr ein Bedürfnis, dorthin zu gehen."* (Tirmidhi) Eine Person könnte diese Welt zu jedem Zeitpunkt verlassen müssen. Egal, wie man sich bemüht, einen geliebten Menschen nicht zu verlieren, selbst wenn man alle auf der Erde verfügbaren Ressourcen nutzt, man kann keinen Tod verhindern. Dass der Mensch dem Tod begegnen kann, wo immer er ist, wird in den folgenden Versen angegeben:

Wo immer ihr seid, der Tod wird euch einholen, auch wenn ihr in hochragenden Türmen wärt. (Sure 4:78 – an-Nisa)

Deshalb sollte man nicht versuchen den Tod um jeden Preis zu vermeiden, sondern sich lieber auf das Leben im Jenseits vorbereiten.

Tod ist Ein Anfang, Kein Ende

Leute von schwachem Glauben, oder solche, die überhaupt keinen Glauben an das Jenseits besitzen, haben eine falsche Vorstellung vom Tod und dem Leben, das danach kommt. Aus diesem Grunde betrachten sie, wie wir bereits sagten, den Tod eher als ein Unglück als einen Segen. Sie glauben, dass wenn sie jemanden verlieren, sie diesen Menschen für immer verlieren; sie denken, dass er im Grabe auf ein Nichts reduziert wird.

Tatsache ist aber, dass der Tod keine ewige Auslöschung bedeutet; im Gegenteil ist er ein Übergang zum

Leben im Jenseits, unserem letztlichen Bestimmungsort. Es ist ein Moment, auf den unser aller Leben hinausläuft, zum Tag, an dem wir Rechenschaft über unser Leben ablegen müssen, dem Tag des Jüngsten Gerichts. Jeder Mensch, ohne Ausnahme, wird den Moment des Tods erfahren und zu seinem ewigen Bestimmungsort kommen. Dies kann in einem frühen Alter oder später im Leben passieren. So wird letzten Endes jeder eines Tages von dieser Welt gehen; und jeder Tag bringt das vorbestimmte Datum näher. Somit wären Bemühungen, dem Tod zu entkommen und das Vermeiden des Gedankens an den Tod, oder ihn als ein Unglück zu betrachten, vollkommen irrational.

Auch einige unter jenen, die Glauben an die Wahrheit des Jenseits haben, finden es völlig akzeptabel, über jemandes Tod zu trauern. Doch Allah ist der Gerechte. Die Person, die stirbt, wird Rechenschaft über ihre Taten in dieser Welt erstatten und demgemäß belohnt oder bestraft werden. Aus diesem Grund ist der Tod für jeden, der Glauben an Allah und das Jenseits hat und sein Leben seinem Herrn widmet, ein Tor zu ewiger Glückseligkeit. Aus der Sicht der Unwissenden dagegen, die das Jenseits anzweifeln und den Tag der Beurteilung ignorieren, ist der Tod ein Tor zu ewiger Qual. Aus diesem Grund ist es schwierig für sie, den Tod als etwas Gutes zu betrachten. Für Muslime dagegen ist er der Anfang völliger Erlösung.

Die Reaktion des Gläubigen auf den Tod eines anderen Gläubigen unterscheidet sich grundlegend von der Art oder Einstellung der Unwissenden. Denn der Tod, der allgemein als die schlimmste Sache überhaupt angesehen wird, ist in Wahrheit die beste Sache für die Gläubigen. Die Einstellung der Gläubigen zum Tod wird in dem folgenden Vers beschrieben:

Und wahrlich, wenn ihr auf dem Wege Allahs erschlagen werdet oder sterbt: Verzeihung von Allah und Barmherzigkeit ist besser als was ihr zusammenscharrt. (Sure 3:157 – Al-'Imran)

Genau wie ihr irdisches Leben bringt auch der Tod der Gläubigen ihnen Gutes. Bei Allah erwarten die Gläubigen, die sterben, während sie sich um Sein Wohlgefallen bemühen, Belohnungen verschiedenen Grades; die Märtyrer erhalten eine Ehre und einen Segen, der die Belohnung im Jenseits vergrößert. Der Tod eines Gläubigen, der es zu seinem einzigen Ziel macht, das Paradies zu erlangen und im Leben Allahs Wohlgefallen zu verdienen, ist daher ein großartiges Ereignis. Sich der frohen Botschaft aus dem Quran bewusst, trauern Gläubige nie über den Tod eines anderen Gläubigen, der sein Leben für Allah verliert. Im Gegenteil, wenn sie über das Gute und den Segen seines Todes nachdenken, freuen sie sich für ihn. Die größte Belohnung liegt im Gewinnen des Wohlgefallens von Allah und Seines Paradieses.

Ein Gläubiger, der ein langes Leben geführt und es im Dienste Allahs lebte, wird von Allah geschätzt und anerkannt. Der Prophet Nuh, dem Allah ein langes Leben gewährte, ist so ein Beispiel. Weil dieser edle Mensch jede Minute seines Lebens kämpfte, um das Wohlgefallen Allahs, Seine Gnade und Sein Paradies zu erlangen, vergrößerten seine Anstrengungen seine Belohnungen im Jenseits.

Hier gibt es eine Täuschung, der die Leute der ungläubigen Gesellschaften häufig zum Opfer fallen; sie betrachten ein langes Leben als ein Geschenk. Der folgende Vers klärt diesen Trugschluss auf:

Und die Ungläubigen sollen ja nicht glauben, dass der ihnen von Uns gewährte Aufschub für ihre Seelen gut ist. Wir schenken ihnen langes Leben nur, damit sie in Sünde wachsen. Und für sie ist

schmähliche Strafe. (Sure 3:178 – Al-'Imran)

Die Leute der Gesellschaften der Unwissenheit, die weltliche Ziele zu ihrem einzigen Lebenszweck machen, betrachten ein langes Leben als eine Gelegenheit, diese weltlichen Güter umso länger zu genießen. So begreifen jene, die nicht an Allah und den Jüngsten Tag glauben, nicht den Wert der Zeit, die sie fahrlässig verschwenden. Doch wie im obigen Vers erwähnt wird, arbeitet diese Zeit, die ihnen gewährt wurde, in Wahrheit gegen sie.

Eine Person, die über diese Dinge nachdenkt, erlangt vielleicht ein tieferes Verständnis davon, wie wir darüber urteilen sollten, was "gut" ist und was "schlecht" ist, gemäß dem Vers Allahs, dass es Dinge gibt, die uns schlecht erscheinen, während sie eigentlich gut für uns sind, ebenso wie es Dinge gibt, die wir für nützlich erachten, während sie uns doch in Wahrheit nur schaden.

GRÜNDE, DIE MANCHE DARAN HINDERN, DAS GUTE ZU SEHEN

Vergessen, Dass Dieses Leben eine Prüfung ist

Einige glauben, dass vieles in ihrem Leben durch Zufall geschieht. Doch diese Denkweise ist vollkommen irrational. Alles, von der Infizierung mit Krebs, über die Verwicklung in einen Verkehrsunfall bis hin zu der Nahrung, die man zu sich nimmt oder den Kleidern, die man trägt, sind Dinge, die bis ins kleinste Detail vorherbestimmt wurden. Wie wir in diesem Buch wiederholt betont haben, wurden alle Ereignisse, mit all ihren winzigen Einzelheiten, eigens von Allah geschaffen, um den Menschen zu prüfen.

An diesem Punkt zeigt sich der wesentliche Unterschied zwischen den Ungläubigen und den Gläubigen. Gläubige haben eine völlig andere Einstellung zu dem, was mit ihnen und der Welt um sie passiert. Ihre Einstellung steht vollkommen im Einklang mit den Befehlen des Quran: das heißt, sie betrachten jedes Ereignis als Teil einer Prüfung. Im Bewusstsein, dass sie ständig geprüft werden, bemühen Gläubige sich, ihr Leben auf eine Weise zu führen, die Allahs Wohlgefallen verdient.

Leute, die gegenüber diesen Wahrheiten gleichgültig bleiben, die der Islam enthüllt, setzen sich viele illusorische Ziele; das Betreten einer angesehenen Universität, glücklich verheiratet zu sein und die Kinder gut durch die Schule zu bringen, den Lebensstil zu erhöhen, Anerkennung und Respekt in der Gemeinde zu erlangen... Eines haben all diese Ziele gemeinsam: sie alle sind Wünsche und Ziele, die auf das Leben in dieser Welt allein ausgerichtet sind. Die Pläne und hohen Ziele der Leute, die diese Ziele zum Hauptzweck ihres Lebens machen, resultieren aus einer sehr engstirnigen Einstellung. Denn wie wir bereits sagten, das Wissen der Mehrheit der Leute beschränkt sich auf diese Welt. Doch ihre Annahme ist falsch. Auch wenn man alle Ziele erlangen sollte, die man sich gesetzt hat, wird man schließlich dem unvermeidlichen Ende, dem Tod, gegenüberstehen. Somit ist ein Leben, das allein auf diese Welt ausgerichtet ist, ein sinnloses Leben.

Weiterhin kann eine Person, die solch einen Lebensstil an-nimmt, niemals alles, was sie sich wünscht, auch erreichen. Es ist das unveränderliche Gesetz Allahs; nichts auf der Erde ist gegen den Verfall immun. Nichts auf der Erde ist unverletzlich gegen das Wirken der Zeit. So wird jede Frucht allmählich dunkler und fällt schließlich dem Verfall zum Opfer, vom Moment an, an dem sie gepflückt wird. Ein schönes Haus, das über Jahre hinweg sorgfältig und stabil erbaut wurde, wird irgendwann unbewohnbar. Vor allem aber ist der menschliche Körper gegen die schädlichen Wirkungen der Zeit verwundbar. Jede Person erfährt die Wirkungen der Zeit bei ärztlichen Untersuchungen. Die Haare ergrauen, die Organe funktionieren nicht mehr so reibungslos, die Haut wird faltig... Diese und viele andere Zeichen des Alterns sind klare Hinweise auf die Unumgänglichkeit des Todes.

Zusätzlich zum Altern findet das Leben eines Menschen, das sich sowieso selten über mehr als 6-7 Jahrzehnte ausstreckt, vielleicht plötzlich ein Ende; unerwartete Ereignisse, wie ein Verkehrsunfall oder eine tödliche Krankheit, können jederzeit den Tod bringen. Egal wie der Mensch sich bemühen mag, den Gedanken an den Tod zu vermeiden, am Ende wird er dieses unvermeidliche Ende erfahren. Ob ein schönes Mädchen oder eine berühmte Person, niemand ist gegen den Tod immun. Weder Reichtum und Eigentümer noch Söhne oder

Freunde können einen Menschen vor dem Tod bewahren:

Sprich: "Der Tod, vor dem ihr flieht wird, euch bestimmt einholen. Dann müsst ihr zu Dem zurück, Der das Verborgene und das Offenbare kennt. Und Er wird euch vorhalten, was ihr getan habt." (Sure 62:8 – al-Dschumu'a)

Dies bedeutet folgendes; das Leben auf dieser Welt ist vergänglich und es ist nicht der eigentliche und letzte Bestimmungsort des Menschen. Daher muss der Mensch all seine Anstrengungen auf das Leben im Jenseits ausrichten.

Und was immer euch auch gegeben wird, ist nur ein vorübergehender Genuss des irdischen Leben. Was aber bei Allah ist, ist besser und dauerhafter für diejenigen, welche glauben und auf ihren Herrn vertrauen. (Sure 42:36 – asch-Schura)

Wenn wir die Tatsache betrachten, dass das Leben in dieser Welt vergänglich ist und dass der menschliche Körper durch den Tod verwundbar ist, kommen wir zu einem Thema, über das wir alle nachdenken müssen; der Zweck der Schöpfung des Menschen auf der Erde. Gott erklärt diesen Zweck knapp im folgenden Vers:

Der Tod und Leben schuf, um zu prüfen, wer von euch am besten handelt. Und Er ist der Erhabene, der Verzeihende. (Sure 67:2 – al-Mulk)

In vielen Versen des Quran macht Allah es deutlich, dass der Mensch erschaffen wurde, um ein Diener seines Schöpfers zu sein. Es wird auch betont, dass das Leben in dieser Welt eine Prüfung ist, die den Zweck hat, die Guten von den Schlechten zu trennen:

Siehe, Wir erschufen, was auf Erden ist, als Schmuck für sie, um zu prüfen, wer unter ihnen die besten Werke vollbringt. (Sure 18:7 – al-Kahf)

Weil das ganze Leben des Menschen eine Prüfung ist, geschieht nichts unbeabsichtigt. Wenn eine Person nicht begreift, dass es einen Zweck hinter allen Ereignissen gibt und fälschlicherweise annimmt, dass sie getrennt und unabhängig von Allah passieren, dann begeht sie einen ernsten Fehler. Denn alle Ereignisse, die im Verlauf des Lebens stattfinden, sind in Wahrheit eigens für die betreffende Person von Allah entworfene Prüfungen. Der Mensch wird für seine Reaktionen und sein Verhalten bei diesen Prüfungen zur Verantwortung gezogen werden. Die Art, wie er sich verhält und die Moral, die er an den Tag legt, bestimmen seine Belohnung oder seine Bestrafung im Jenseits.

Nichts in unserem Leben - egal ob es unbedeutend großartig erscheint – geschieht zufällig. Alle Ereignisse sind Teile unseres vorherbestimmten Schicksals. Dies sind Tatsachen, an die der Mensch stets denken sollte. So lange eine Person diese Dinge im Hinterkopf behält, wird sie nie vergessen, dass alles, was sie im Leben begibt, schließlich gut für sie ist. Das heißt, alles, was sie erlebt, ist genau das, was Allah für sie will. Es

ist wesentlich und wichtig, immer daran zu denken, dass diese Welt ein Ort der Prüfung ist, wodurch wir die guten und göttlichen Zwecke dieses Lebens erkennen sollen.

Allah teilt keinem Menschen eine Last zu, die er nicht tragen kann

Allah prüft jede Person durch unterschiedliche Tests mit verschiedenen Arten von Ereignissen und durch andere Umstände. Doch es muss erwähnt werden, dass Allah unendlich gerecht und vergebend gegenüber Seinen Dienern ist; Er teilt niemandem eine Last zu, die schwerer ist, als er tragen kann. Dies ist das Versprechen Allahs:

Und Wir belasten niemand mit mehr als er zu tragen vermag. Denn bei Uns ist ein Verzeichnis, das die Wahrheit widergibt. Und es wird ihnen kein Unrecht geschehen. (Sure 23:62 – al-Mu'minin)

Diejenigen aber, welche glauben und das Rechte tun - Wir belasten keine Seele über ihr Vermögen hinaus - sollen Gefährten des Paradieses sein und darin ewig verweilen. (Sure 7:42 – al-A'raf)

Krankheiten, Unfälle, alle Formen der Verzweiflung und jegliche andere Arten von Prüfungen, denen der Mensch in seinem Leben begegnet, haben immer nur solch ein Ausmaß, dass er auch in der Lage ist, sie zu bewältigen. Doch wenn eine Person teuflische Eigenschaften, wie Undankbarkeit gegenüber Allah, den edlen Werten des Quran, wie Geduld, vorzieht, dann wird sie am Ende verantwortlich dafür gemacht werden.

In einigen Fällen könnte eine Person denken, alle Möglichkeiten erschöpft zu haben, um mit einem Problem zurechtzukommen und sie könnte keinen Weg mehr aus den Umständen sehen, in denen sie sich befindet. Wenn sie nicht daran denkt, dass es auch in solchen Ereignissen etwas Gutes gibt, wird sie vielleicht wütend auf Allah. Dies sind die schlechten Gefühle, die ihr von Satan eingebläht werden. Was immer ihm auch im Leben zustößt, ein aufrichtiger Gläubiger muss sich stets der Tatsache bewusst sein, dass er sich in jeder Situation tugendhaft verhalten kann und geduldig sein muss. Wenn er verzweifelt, so ist es bloß die Versuchung von Satan. Allah befiehlt Seinen Dienern, niemals zu verzweifeln:

Wissen sie denn nicht, dass Allah, wem Er will, reichlich oder beschränkt, Versorgung gewährt? Darin sind fürwahr Zeichen für gläubige Leute. Sprich: "O meine (Gottes-) Diener, die ihr euch gegen euch selber vergangen habt! Verzweifelt nicht an Allahs Barmherzigkeit; seht, Allah verzeiht die Sünden allzumal. Er ist gewiss der Vergebende, der Barmherzige. Und kehrt euch reuig euerem Herrn zu, und ergebt euch Ihm, bevor die Strafe zu euch kommt. Denn dann werdet ihr keine Hilfe mehr finden." (Sure 39:52-54 – az-Zumar)

Eine Person, die diesem Befehl Allahs nachkommt, weiß, dass Gutes von Gutem kommt; eine Person, die dagegen verzweifelt, ist in dieser Welt allein und ohne Ausweg. Allah informiert uns, dass jene, die verzweifeln, in der Tat Ungläubige sind:

Und diejenigen, welche nicht an die Offenbarungen Allahs und die Begegnung mit Ihm glauben -

sie sind es, die an Seiner Barmherzigkeit verzweifeln; und sie werden schmerzliche Strafe erleiden. (Sure 29:23 – al-'Ankabut)

"...Und verzweifelt nicht an Allahs Erbarmen. Siehe, an Allahs Erbarmen verzweifeln nur die Ungläubigen." (Sure 12:87 – Yusuf)

In Übereinstimmung mit Allahs Befehl darf ein Muslim niemals verzweifeln, sondern er muss versuchen, ein tiefgründigeres Verständnis der Dinge zu erlangen, die ihm zustößen. Wenn ein Gläubiger auf eine Schwierigkeit trifft, versucht er, das Gute darin zu sehen; er gibt sein Bestes, während der gesamten Zeit der Schwierigkeit, welche ja ein Test für ihn ist, stets mutig, geduldig, mitfühlend, loyal, fromm, liebevoll und aufopferungsvoll zu sein. So wird diese Zeit zu einer Gelegenheit für den Gläubigen, sein Vertrauen in Allah zu üben. Sobald er das Jenseits erlangt und weiß, dass ihm das Paradies als Belohnung für sein gutes Verhalten und seinen Charakter gegeben worden ist, wird jede Schwierigkeit des Diesseits eine Quelle von Vergnügen und Freude für ihn im Jenseits. Eine Person, die in dieser Welt geprüft worden ist und Schwierigkeiten mit Standhaftigkeit ertragen hat, nimmt die Segen und die Gaben im Paradies mit einer tiefen Würdigung wahr und genießt sie umso mehr. Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass der, der keine Schwierigkeiten erfahren hat, Erleichterung nicht zu schätzen weiß; und selbst wenn, kann er sie nie so tief fühlen wie jemand, der schlimmste Not ertragen hat. Deshalb wird jede Schwierigkeit, die ein Gläubiger in dieser Welt erfährt, schließlich eine Quelle von Glückseligkeit im Jenseits sein.

Geduld, Weisheit, Vernunft, Ausdauer, Vergebung, Mitgefühl... All solche edlen Eigenschaften bieten dem Menschen eine besondere Art von Glück, das nur aus tiefem Glauben stammt. Mit dem Willen Allahs wird dieses Glück ewig genossen werden.

Jedes Unglück, das dem Menschen zustößt, stammt von ihm selbst

Die Leute, die weit weg von der Moral des Quran leben, haben alle einen bestimmten Charakterzug gemeinsam: wenn die Dinge so laufen, wie geplant, glauben sie, dass es ihr eigener Verdienst ist und spüren großen Stolz. Wenn sie dagegen ein Unglück begibt, dann suchen sie sofort nach einem Schuldigen. Doch Allah ist der Gerechte und wie die unten zitierten Verse besagen, ist es die Person selbst, die für jedes Unglück verantwortlich ist, das ihr zustößt:

Was immer an Gutem dir widerfährt, ist von Allah, und was immer dir an Üblem widerfährt, ist von dir selber... (Sure 4:79 – an-Nisa)

Der Quran stellt verschiedene Beispiele bereit, um die Art, wie die Ungläubigen die Dinge, die geschehen, bewerten, zu widerlegen. Zum Beispiel informiert Allah uns in der Sure al-A'raf, dass der Pharao und sein engster Kreis die Unglücke, die sie begaben, Prophet Moses und seinem Volk zuschrieben. Doch sie selbst waren die Quelle des Bösen und Schlechten:

Doch wenn das Gute zu ihnen kam, sagten sie: "Das gebührt uns!" Wenn sie aber ein Übel befahl, so

sahen sie in Moses und den Seinigen ein Unheil. Aber lag ihr Unheil nicht allein bei Allah? Jedoch die meisten von ihnen erkannten es nicht. (Sure 7:131 – al-A'raf)

Wie das Beispiel in dem obigen Vers klar macht, suchen Leute, die weit weg von der Moral des Quran sind, immer nach jemandem, dem sie die Schuld für etwas zuweisen können. Sie ignorieren ihre eigenen Fehler und Mängel und versuchen, gute Leute für Schlechte Dinge verantwortlich zu machen. Doch es sind nur sie selbst, die für das Böse verantwortlich sind, wie der obige Vers verdeutlicht. Wenn diese Leute das Böse als gut interpretieren und umgekehrt, dann sind sie selbst schuld.

Das falsche Verständnis vom Schicksal

Zu jeder Zeit in ihrem Leben sind die Leute damit beschäftigt, ihre Zukunft zu planen, sogar den nächsten Tag oder die nächste Stunde. Manchmal gehen diese Pläne auf wie geplant. Doch in einigen Fällen entwickeln sie sich wegen unerwarteten Ereignissen nicht wie gewollt. Jene, die weit von den Lehren des Islams entfernt sind, schreiben solche Ereignisse dem Zufall zu.

In Wirklichkeit aber gibt es weder Programme, die ausgeführt werden, noch unerwartete Fehler. All die Ereignisse, denen eine Person in ihrem Leben begegnet, wurden von Allah für diese Person in ihrem Schicksal vorherbestimmt. Diese Tatsache wird in den folgenden Versen berichtet:

Er lenkt alle Dinge - vom Himmel bis zur Erde... (Sure 32:5 – al-Sadschda)

Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan. (Sure 54:49 – al-Qamar)

Eine Person mag irrtümlicherweise annehmen, dass sie während des Verlaufes eines Tages nur das erlebt, worauf sie sich eingestellt hat. Tatsache ist aber, dass sie sich nur ihrem Schicksal anpasst, das für sie von Allah bestimmt wurde. Selbst wenn eine Person also annimmt, dass sie in eine Situation eingeschritten ist und so den "Verlauf des Schicksals verändert hat", erfährt sie in Wahrheit doch nur genau das, was für sie vorherbestimmt wurde. Kein Moment, unseres Lebens passiert jenseits des Schicksals. Eine Person im Koma, die später stirbt, tut dies, weil es für sie so beschlossen wurde. Eine andere Person, die nach Monaten im gleichen Zustand plötzlich aufwacht, tut dies, weil es wiederum ihr eigenes Schicksal ist.

Für eine Person, welche die Bedeutung des Schicksals nicht wirklich begriffen hat, sind alle Ereignisse das Ergebnis von Zufällen. Sie nimmt fälschlicherweise an, dass alles im Universum eine unabhängige Existenz hat. Darum bezeichnet sie ihr als schädlich erscheinende Ereignisse als "Katastrophen".

Trotzdem ist der Mensch in Bezug auf Weisheit und Scharfsinn begrenzt; zudem befindet er sich in den Fesseln von Raum und Zeit. Alles dagegen, was eine Person begibt, wird von Allah geplant, dem Besitzer von "unendlicher Weisheit", der unabhängig ist von Raum und Zeit.

Kein Unheil geschieht auf Erden oder euch selbst, das nicht in einem Buch stünde, bevor Wir es geschehen lassen. Das ist Allah fürwahr ein leichtes. (Sure 57:22 – al-Hadid)

So ist alles, was der Mensch tun kann, sich seinem Schicksal hinzugeben, das von seinem Schöpfer bestimmt wurde und sich bewusst sein, dass am Ende alles gut werden wird. Tatsächlich verbringen Leute wahren Glaubens jeden Moment ihres Lebens in Anerkennung der Tatsache, dass was immer passiert, ein Teil ihres Schicksals ist und jedes Ereignis für einen bestimmten Zweck vorherbestimmt wurde. Sie profitieren ständig von dieser Einstellung und treffen schließlich auf das Gute. Die edle Moral und aufrichtige Ergebung, welche die Gläubigen auszeichnen, werden im Quran folgendermaßen beschrieben:

Spruch: "Nie trifft uns etwas anderes als was Allah uns bestimmt hat. Er ist unser Beschützer, und auf Allah sollen die Gläubigen vertrauen." (Sure 9:51 – at-Tauba)

Ob sie es als gut oder schlecht beurteilt, eine Person kann ein vorherbestimmtes Ereignis niemals vermeiden. Wenn sie in allem etwas Gutes sieht, dann profitiert sie auch aus allem; eine andere Einstellung würde ihr nur schaden. Etwas zu bedauern oder wütend zu werden verändert nichts an den Tatsachen des Schicksals. Daher liegt die Verantwortung des Menschen als ein Diener Allahs darin, in Seine unendliche Gerechtigkeit und das Schicksal zu vertrauen, das Er vorherbestimmt hat, alle Ereignisse als letztendlich gut zu bewerten und so sein Schicksal gelassen und mit einem ruhigen Herzen anzunehmen

Satan Strebt danach, den Menschen am Erkennen des Guten zu hindern

Im Quran erklärt Allah, dass Satan undankbar und rebellisch ist. Aus dem Quran lernen wir auch, dass er sich dem Menschen aus jedem Winkel nähern wird und dass er alle Mittel anwenden wird, um ihn vom rechten Weg fernzuhalten. Die gewöhnlichste Methode, die er für diesen bösen Plan benutzt, ist es, den Menschen am Sehen des Guten in den Dingen, die ihm passieren, zu hindern. So bemüht er sich, den Menschen in Wut und Undankbarkeit irrezuführen. Leute, die die Schönheit der Moral des Quran nicht begreifen, jene, die weit weg von den Lehren des Islam sind und ihr Leben damit verschwenden, weltlichen Zielen nachzujagen und das Jenseits ignorieren sind gegenüber den Fallen Satans anfällig.

Satan greift den Menschen bei seinen Schwächen an und flüstert ihm Dinge ein; er will ihn dazu bringen, auf Allah und das Schicksal zu schimpfen. Zum Beispiel mag man es nicht schwierig finden, seinen Nachbarn, der in einen Unfall verwickelt worden ist, daran zu erinnern, dass es ein Teil seines Schicksals bildet. Doch die gleiche Person legt selbst vielleicht eine ganz andere Einstellung an den Tag, wenn sie oder ihre Familie mit einem ähnlichen Unfall konfrontiert wird. Durch den Einfluss Satans tendiert sie eher dazu, wütend oder verzweifelt zu sein. Man muss sein Gewissen darin üben, das Gute in den Ereignissen zu sehen, Ergebung zu zeigen und sein Vertrauen in Allah zu setzen. Wenn man dies nicht tut, nimmt man eine falsche und sündhafte Einstellung an.

Satans Anstrengungen, den Menschen am Sehen des Guten zu hindern, werden in allen möglichen Situationen offensichtlich. Seine Einflüsterungen hindern einige sogar daran, das Gute ihrer eigenen Taten zu sehen. Zum Beispiel bemüht sich Satan, Angst vor Armut in jemanden einzuflößen, der bereit ist, von seinem Reichtum im Trachten nach Allahs Wohlgefallen auszugeben. Diese satanische Versuchung wird in dem folgenden Vers beschrieben:

Satan droht euch Armut an und befiehlt euch Schändliches. Allah aber verheißt euch Seine Vergebung und Huld. Und Allah ist allumfassend und wissend. (Sure 2:268 – al-Baqara)

Doch dies sind sinnlose Gefühle. Die heimtückischen Pläne Satans können den wahren Gläubigen niemals beeinflussen, denn das Ziel des Gläubigen beim Ausgeben seines Reichtums ist kein weltlicher Nutzen oder seine eigene Befriedigung. Sein Hauptziel ist es, sich das Wohlgefallen Allahs, Seine Gnade und sein Paradies zu verdienen. Aus diesem Grund kann Satan keine Gläubigen mit sinnlosen weltlichen Zielen verleiten. Die Tatsache, dass Satan keinen Einfluss auf die Gläubigen hat, wird im Quran folgendermaßen berichtet:

Und wenn dich Satan anstacheln will, nimm deine Zuflucht zu Allah. Siehe, Er ist hörend und wissend. Die Gottes-fürchtigen erinnern sich gewiss (an Allah), wenn sie eine üble Anregung Satans erreicht; und siehe, dann werden sie hellsichtig. (Sure 7:200, 201 – al-A'raf)

Hieraus sollten wir verstehen, dass Satan im Allgemeinen zwei Methoden anwendet, um den Menschen am Ausführen guter Taten zu hindern. Erstens bemüht er sich, eine gute und nützliche Tat zu verhindern, indem er weltlichen Nutzen als den einzigen Lebenszweck darstellt. Zweitens tut er sein möglichstes, die Leute daran zu hindern, das Gute und den Zweck eines Ereignisses zu sehen. Besonders wenn ein Unglück einen Menschen begibt, präsentiert er es als etwas ausschließlich "Schlechtes" und versucht ihn dazu zu bringen, eine rebellische Einstellung gegenüber Allah anzunehmen.

Die Segen, die dem Menschen gewährt werden, sind so viele, dass man sie nie zählen könnte. Vom Moment seiner Geburt an wird der Mensch mit zahlreichen Segen von seinem Herrn ausgestattet, und dies hört zu keinem Moment seines Lebens auf. Darum nehmen Gläubige ihren Herrn als ihren einzigen Verbündeten und Beschützer, setzen ihr Vertrauen in Ihn und machen sich bewusst, wenn ihnen etwas scheinbar ungünstiges ihnen passiert, dass es irgendetwas Gutes in dieser Sache geben muss. Sie zeigen Geduld, auch wenn sie keinen unmittelbaren göttlichen Zweck erkennen können. Wie unser Prophet Muhammad (s.a.w.s) sagte, *"suchen sie Zuflucht bei Allah vor den Schwierigkeiten ernster Unglücke"* (Bukhari) und egal was ihnen passiert, sie werden nie verzweifeln oder zornig. Sie behalten immer im Hinterkopf, dass sich ein scheinbar ungünstiges Ereignis schließlich zu ihrem Guten wenden mag. Und durch den Willen Allahs stellt diese Not sich später vielleicht als ein bedeutender Meilenstein in ihrem Leben heraus, der sie zu ewiger Rettung führen wird.

BEISPIELE AUS DEM LEBEN DER PROPHETEN UND DER WAHREN GLÄUBIGEN

Ihre Bemühungen gegen den Unglauben bildeten einen bedeutenden Teil der Anstrengungen der Propheten und der wahren Gläubigen, die ihnen folgten. Diese edlen Leute mussten viele Ereignisse ertragen, die anderen als Unglücke oder Katastrophen erschienen wären. Doch immer dann, wenn sie solchen Prüfungen gegenüberstanden, zeigte sich der Unterschied zwischen ihnen und den ungläubigen Menschen sehr deutlich; egal wie schwierig die Umstände waren, sie spürten stets den Frieden und die Erleichterung der Gewissheit, dass nichts unkontrolliert und unabhängig von Allah geschieht. Dieses Wissen machte sie stark in allen Situationen...

Die Boten Allahs und die wahren Gläubigen führten ihr Leben im sicheren Bewusstsein der Tatsache, dass Allah ihnen während harten Zeiten helfen wird und dass sich am Ende alles zu ihrem Guten wenden wird. Auf diesen Tatsachen gründeten sie ihre Lebenseinstellung. Diese ihre überlegene Eigenschaft, welche aus ihrem tiefen Glauben herrührte, stellt ein gutes Beispiel dar für alle Gläubigen.

Verbale Attacken von Ungläubigen

Wie wir aus dem Quran erfahren, begegneten Gläubige bestimmten Gruppen von Ungläubigen und Heuchlern, die allen Arten von Methoden anwandten, um ihnen zu schaden oder sie vom rechten Weg abzubringen. Der Quran erzählt ausführlichen von den verbalen Attacken und Beleidigungen und der verleumderischen Sprache der Ungläubigen:

Wahrlich, geprüft sollt ihr werden an euerem Vermögen und an euch selber. Und wahrlich, ihr werdet viel Verletzendes von denen hören, welchen die Schrift vor euch gegeben wurde und von den Polytheisten. Wenn ihr jedoch standhaft seid und gottesfürchtig - siehe, dies ist der Dinge Ratschluss. (Sure 3:186 – Al-'Imran)

Im oben zitierten Vers macht Allah deutlich, dass die Lügen und die Verleumdungen, die den Gläubigen als Böse erschienen, in Wirklichkeit gut für sie waren. In einem anderen Vers berichtet Allah über diese Tatsache anhand eines unterschiedlichen Beispiels, aus der Zeit des Propheten Muhammad (s.a.w.s):

Siehe, diejenigen, welche die Verleumdung aufbrachten, sind eine ganze Gruppe unter euch. Erachtet es nicht für ein Übel für euch. Nein, es ist gut für euch. Jeder von ihnen wird erhalten, was er an Sünde verdient hat. Und derjenige, welcher es übernahm, (die Verleumdung) zu vergrößern, soll gewaltige Strafe empfangen. (Sure 24:11 – an-Nur)

Solche Umstände, in denen sich die Gläubigen der Vergangenheit befanden, waren die Taktiken der Ungläubigen, sie von den Grundsätzen und Lehren des Islam abzubringen. Doch die Gläubigen blieben immer standhaft, sich der Tatsache sicher, dass diese bösen Versuche sich schließlich als nützlich für sie herausstellen würden und dass sie ihr Ziel am Ende erreichen würden. Darum reagierten sie auf solche Verleumdungen und verbale Angriffe stets mit Mäßigung und Weisheit; sie vergaßen nie, dass ihre Geduld und ihr Vertrauen in Allah sie schließlich zum Erfolg führen würden. Sie waren sich bewusst, dass, wie der Prophet Muhammad (s.a.w.s) auch sagte, *"wer immer sich in Geduld übt, Allah ihn geduldig machen wird. Niemandem kann ein größerer Segen gegeben werden als die Geduld."* (Bukhari)

Wie in diesen Beispielen aus der Vergangenheit, ist es auch für die Gläubigen der heutigen Zeit wesentlich, sich dem von Allah geschaffenen Schicksal zu ergeben und fest daran zu glauben, dass sich alles in Übereinstimmung mit einem göttlichen Zweck entwickelt. Ein Gläubiger, der nach diesen Prinzipien lebt, wird die größten Belohnungen in dieser Welt und in der nächsten erlangen. Denn Allah verspricht, Seinen Dienern zu helfen, die ihr Vertrauen in Ihn setzten und Er versichert ihnen, dass es immer einen Ausweg gibt:

Wenn euch Allah hilft, so gibt es keinen, der euch besiegen kann. Wenn Er euch aber im Stich lässt, wer könnte euch da helfen, ohne Ihn? Darum, wahrlich, sollen die Gläubigen auf Allah vertrauen. (Sure 3:160 – Al-'Imran)

Die Physischen Attacken der Ungläubigen

In der Geschichte der ungläubigen Gesellschaften wurde das Engagement der Gläubigen für die Religion Allahs, ihr Leben nach seinen Prinzipien und ihre Verbreitung der Botschaft Allahs stets als eine Bedrohung wahrgenommen. Darum wandten die Ungläubigen, um die Gläubigen zu entmutigen, verschiedene bösertige Methoden wie Verleumdung oder Betrug an. In einigen Fällen, wenn diese Methoden scheiterten, schreckten sie auch nicht davor zurück, härtere Methoden anzuwenden, wie körperliche Bedrohung, Folter, Gefangennahme oder Vertreibung der Gläubigen aus ihren Häusern.

Diese Behandlungen, denen die Gläubigen in ihrem Kampf gegen die Ungläubigen ausgesetzt waren, sind Beweise für die Skrupellosigkeit der Ungläubigen. Doch Gläubige erkennen selbst in solchen Beschimpfungen und Misshandlungen das Gute, im Bewusstsein, dass Allah alle Dinge für einen bestimmten Zweck bestimmt hat. Sie sind sich bewusst, dass sich wahre Rechtschaffenheit durch Geduld zeigt und dass sie ihr Vertrauen in Allah setzen mussten. Allah beschreibt dieses Merkmal der Gläubigen folgendermaßen:

...Fromm ist vielmehr, wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt und an die Engel und die Schrift und die Propheten; und wer sein Geld - auch wenn er selbst Bedarf hat - für seine Angehörigen und die Waisen, die Armen und den Reisenden, die Bettler und die Gefangenen ausgibt; und wer das Gebet verrichtet; und wer die Steuer (zakat) zahlt; und die, welche ihre eingegangenen Verpflichtungen einhalten und in Unglück, Not und Gefahr standhaft sind: Sie sind es, die aufrichtig und gottesfürchtig sind. (Sure 2:177 – al-Baqara)

Einige dieser bestimmten Charakterzüge werden in einem Geschehen in der Sure al-Ahzab

veranschaulicht. In dieser Sure wird von einem Ereignis aus der Zeit des Propheten Muhammad (s.a.w.s) erzählt. Während einer Schlacht, als die Ungläubigen sie von allen Seiten umzingelt hatten, wurden die Gläubigen in äußerst harten Umständen schwer geprüft. In dieser schwierigen Situation dachten sich die Heuchler und jene mit Krankheit in ihren Herzen verschiedene Entschuldigungen aus und legten so ihr eigentliches Wesen offen.

Durch dieses Ereignis wurden die Heuchler, die sich für einige Zeit heimlich in der Gemeinde der Gläubigen aufhielten, bekannt. Diese Leute waren wie ein Krebsgeschwür, das sich unsichtbar im Körper entwickelt. Sobald sie in eine ernste Notsituation gerieten, verloren sie alle Hoffnung und gaben auf, obwohl Allahs Hilfe und Unterstützung immer mit den Gläubigen war.

Während sich die Heuchler verachtenswert verhielten, wussten die Gläubigen um das Gute in ihrer Notsituation. Sie entwickelten sich geistig weiter, während sie das durchmachten, was sie Verse des Quran erzählen und erlangten so einen tieferen Glauben und eine engere Verbundenheit zu Allah:

Als die Gläubigen die Verbündeten sahen, sagten sie: "Dies ist das, was uns Allah und Sein Gesandter verheißen hat; Allah und Sein Gesandter haben die Wahrheit gesagt." Und dies bestärkte sie nur in ihrem Glauben und in ihrer völligen Hingabe. (Sure 33:22 – al-Ahzab)

Wie das Beispiel auch verdeutlicht, mag sich auch eine noch so schwierige Situation am Ende vielleicht als ein großer Segen für die Gläubigen herausstellen, während es dagegen jene, die das Gute nicht schätzen, nur noch weiter in Unglauben führt. Gleichzeitig dienten diese Ereignisse, genau wie die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, dazu, die Anstrengungen der Ungläubigen zunichte zu machen. In der Sure al-Ahzab wird die Tatsache, dass die Ungläubigen keinen Erfolg hatten und nur stärkere Wut und Hass verspürten, folgendermaßen beschrieben:

Und Allah trieb die Ungläubigen in ihrer Wut zurück. Sie erlangten keinen Vorteil... (Sure 33:25 – al-Ahzab)

Die Auswanderung der Muslime

All seine Eigentümer und Angelegenheiten zurückzulassen und auszuwandern, ist eine Form der Verehrung Allahs, wie im Quran angegeben wird. Deshalb sehen Muslime, die für Allah auswandern, immer das Gute in solch einem gezwungenen Verlassen ihrer Heimatorte. Tatsächlich wird im Quran derjenige, der für Allah auswandert, als jemand beschrieben, der Allahs Wohlgefallen und Belohnungen ernten wird:

Siehe, die, welche glauben und für Allahs Sache auswandern und streiten, sie hoffen wirklich auf Allahs Barmherzigkeit; und Allah ist verzeihend und barmherzig. (Sure 2:218 – al-Baqara)

Die unwissenden Leute betrachten es, wenn jemand wegen Unruhen oder Krieg aus seinem Heimatland in ein unbekanntes Land flieht, als etwas Unvorteilhaftes, das das Leben des Betroffenen in völliges Chaos wirft. Doch es muss erwähnt werden, dass sich Gläubige von Beginn an bewusst sind, dass sie niemals von der

Mehrheit der Leute, die die Religion Allahs ablehnen, gemocht werden. Daher ist solch eine Unterdrückung eine Manifestation der Wahrheit in den Versen Allahs. Darum begehnen Gläubige, die emigrieren oder für immer aus ihren Heimatorten flüchten müssen, solchen Umständen mit großem Eifer und Elan und sind voller Hoffnung. Die überlegene Moral der Gläubigen, die in der Zeit unseres Propheten Muhammad (s.a.w.s) lebten und ihr unerschütterlicher Glaube ist ein wichtiges Vorbild für die Gläubigen von heute. Sich der Tatsache bewusst, dass sie durch ihren Gehorsam gegenüber dem Propheten (s.a.w.s) Allahs Wohlgefallen erlangen würden, ertrugen sie alle Formen von Not bereitwillig und mit Vergnügen. Für das Wohl der Muslime zögerten sie auch nicht, ihr Land zu verlassen und all ihren weltlichen Besitz zurückzulassen.

Als Belohnung für ihre rechtschaffene Moral und die richtige Weise, wie sie diese Ereignisse wahrnahmen, versprach Allah ihnen Sein unendliches Paradies und seine Gnade. Und Allah macht Seine Versprechen mit Gewissheit wahr:

Und ihr Herr antwortet ihnen: "Siehe, Ich lasse keine Tat von euch verloren gehen, sei es von einem Mann oder einer Frau. Die einen von euch stammen ja von den anderen. Und diejenigen, die da auswanderten und aus ihren Häusern vertrieben wurden und auf Meinem Wege litten und kämpften und fielen - wahrlich, Ich will ihre Missetaten vergeben und wahrlich, Ich will sie in Gärten führen, durchheilt von Bächen, als Lohn von Allah, und Allah - bei Ihm ist der schönste Lohn. (Sure 3:195 – Al-'Imran)

Zusätzlich zu den unendlichen Belohnungen im Jenseits gibt uns Allah auch die frohe Botschaft von großem Nutzen und Erfolg in dieser Welt. Dies wird im Quran folgendermaßen wiedergegeben:

Und wer auf Allahs Weg auswandert, wird auf der Erde viel Zuflucht und Wohltaten finden. Und wer sein Haus verlässt und zu Allah und Seinem Gesandten auswandert und dabei vom Tod ereilt wird, dessen Lohn ist bei Allah; und Allah ist verzeihend und barmherzig. (Sure 4:100 – an-Nisa)

Und die ihr Land verließen, nachdem sie Allahs wegen Gewalt erlitten hatten, Wir wollen ihnen wahrlich eine schöne Wohnung im Diesseits geben, und der Lohn des Jenseits ist noch größer. Wüssten sie es nur, jene, die in Geduld standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen! (Sure 16:41, 42 – an-Nahl)

Der Vorbildliche Glaube unseres Propheten (s.a.w.s)

Der Prophet Muhammad (s.a.w.s), wie auch alle anderen Propheten, stand den verschiedensten Notsituationen gegenüber und stellt durch seine Geduld und seinen Glauben an Allah ein perfektes Vorbild für alle Muslime dar. Eine Situation, die im Quran wiedergegeben wird, verdeutlicht die überlegene Moral und den unerschütterlichen Glauben des Propheten Muhammad (s.a.w.s).

Als der Prophet (s.a.w.s) Mekka verließ, jagten ihn die Ungläubigen um ihn zu töten. Er fand Schutz in einer Höhle. Bei ihrer Suche stießen die Ungläubigen schließlich auf den Eingang der Höhle. Selbst in diesem gefährlichen Moment riet der Prophet (s.a.w.s) seinem Begleiter, sich nicht zu sorgen und erinnerte ihn daran, sein Vertrauen in Allah zu setzen:

Wenn ihr ihm nicht beisteht, (so bedenkt) dass ihm bereits Allah geholfen hat als ihn die Ungläubigen vertrieben - als beide in der Höhle waren, und als er zu seinem Gefährten sprach: "Sei nicht traurig! Siehe, Allah ist mit uns." Da sandte Allah Seinen großen Frieden auf ihn nieder und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht. Und Er machte das Wort der Ungläubigen unterlegen... (Sure 9:40 – at-Tauba)

Der einzige Grund, warum der Prophet (s.a.w.s) keinerlei Angst oder Sorge hatte, in solch einem Moment, in dem sein Leben in allerhöchster Gefahr war, lag in seinem unendlichen Gottvertrauen und seinem Bewusstsein, dass Allah alles in seinem Schicksal für einen Zweck bestimmte. Schließlich erreichte er Medina unversehrt und so hatte die Auswanderung, ein großer Meilenstein in der Geschichte des Islam, begonnen.

Die Überlegene Moral des Propheten Moses (a.s.)

Der Quran beschreibt detailliert und ausführlich den Kampf des Propheten Moses mit dem Pharao, einem Menschen, der als einer der grauenvollsten Herrscher in die Geschichte eingegangen ist. Der Pharao reagierte auf Allahs Botschaft, die ihm vom Propheten Moses (a.s.) überbracht wurde, mit Drohungen und Beschimpfungen. Die Überlegenheit der Moral Moses und sein Vertrauen in Allah, als er dem Pharao gegenüberstand, der alle möglichen Methoden anwandte, um ihn vom rechten Pfad abzubringen, sind wahrhaft großartige Beispiele für alle Gläubigen.

Der Quran erzählt die Geschichte von Moses's Mission folgendermaßen: Der Pharao, der über Ägypten regierte, übte absolute Macht über die Kinder Israels aus. Der Prophet Moses (a.s.) und sein Volk waren eine Minderheit im Land. Die Unwissenden, die die Dinge bloß oberflächlich betrachteten, nahmen so fälschlicherweise an, dass die Mächtigen über die Gerechten siegen würden und rechneten mit einem weiteren Triumph des Pharao. Doch sie täuschten sich, denn Allah spricht:

Allah hat festgelegt: "Ich werde obsiegen, Ich und meine Gesandten!" Allah ist fürwahr stark, erhaben. (Sure 58:21 – al-Mudschadala)

Allah hielt sein Versprechen gegenüber Seinen Propheten und gewährtem dem Propheten Moses (a.s.) den Sieg gegen den Pharao. Allah unterstützte ihn durch seinen Bruder Harun (Aaron) und stellte ihn unter Seinen eigenen Schutz. Außerdem ließ Allah mehrere Wunder für den Propheten Moses (a.s.) geschehen und unterschied ihn von allen anderen Leuten, indem Er zu ihm sprach. Aus Moses's Kampf wie er im Quran erzählt wird, können wir wichtige Lehren ziehen. Die Geschichte enthüllt eindeutig, wie Dinge, die den Gläubigen zunächst ungünstig erscheinen, sich im nächsten Augenblick durch den Willen Allahs als nützlich für sie herausstellen können.

Ein solches Ereignis fand folgendermaßen statt: Der Pharao und seine Armee brachen auf, um Moses (als) und sein Volk bei der Flucht aus Ägypten gefangen zu nehmen. Zu der Zeit, als die Kinder Israels das Meer erreichten, hatten der Pharao und seine Soldaten sie beinahe eingeholt. Die Worte von Moses (a.s.) in diesem Moment waren sehr bewegend; obwohl der Pharao und seine Soldaten ihnen dicht auf den Fersen waren und es keinen Fluchtweg gab, verzweifelte er nicht, vertraute auf Allahs Hilfe und behielt seine vorbildliche Gelassenheit. Diese Geschichte wird im Quran folgendermaßen wiedergegeben:

Und sie folgten ihnen bei Sonnenaufgang. Und als die beiden Gruppen in Sichtweite waren, riefen Moses Gefährten: "Wir werden tatsächlich eingeholt!" Er sprach: "Keines-wegs! Seht, mein Herr ist mit mir. Er wird mich richtig führen." Und da offenbarten Wir Moses: "Schlag mit deinem Stab auf das Meer!" Da teilte es sich, und jeder Teil war wie ein gewaltiger Berg. Daraufhin ließen Wir die anderen nachkommen. Wir retteten Moses und die mit ihm waren, allesamt. Dann ließen Wir die anderen ertrinken. Darin ist wahrlich ein Zeichen! Doch die meisten von ihnen wollen nicht glauben. Und dein Herr - Er ist fürwahr der Mächtige, der Barmherzige. (Sure 26:60-68 – asch-Schu'ara')

In dieser Geschichte wird unsere Aufmerksamkeit auf die bemerkenswerten Eigenschaften des Propheten Moses (a.s.) gelenkt: während seines schweren Kampfes vertraute er immer auf Allahs Hilfe, sah in allem etwas Gutes und selbst in den schwierigsten Momenten bemühte er sich, sein Vertrauen in Allah zu setzen und standhaft zu bleiben.

Die unerschütterliche Gottergebenheit des Propheten Joseph (Yusuf) (a.s.)

Eines der schönsten Beispiele im Quran über die unerwartete Änderung einer scheinbar ausweglosen Situation zum Nutzen der Gläubigen liegt im Leben des Propheten Joseph (a.s.).

Der Prophet Joseph (a.s.) war seit seinen frühesten Jahren und während seines gesamten Lebens für sein reifes Verhalten bei Notsituationen und seine starke Bindung zu Allah bekannt. Sein Verhalten in schwierigen Umständen ist ein großartiges Beispiel für Gläubige. Der Prophet Joseph (a.s.), der Allah als seinen Beschützer betrachtete, suchte in allem was ihn betraf das Gute und war sich bewusst, dass alles, was er erlebte, von Allah erschaffen war. Während seines gesamten Lebens betrachtete er deshalb jeden Umstand als eine Prüfung und blieb immer stark und rechtschaffen.

Prophet Joseph (a.s.) wurde zuerst von seinen eigenen Brüdern ungerecht behandelt, die eifersüchtig auf ihn waren. Sie warfen ihn in einen Brunnen und hielten ihn so von ihrer Heimat und ihrem Vater fern. Doch Allah errettete ihn aus dem Brunnen, als eine Karawane vorbeikam. Die Reisenden retteten den jungen Joseph und verkauften ihn an eine hohe Person Ägyptens. Die Frau des Hausherrn, die von Joseph's Schönheit fasziniert war, wollte ihn verführen, wie der Quran erzählt. Doch Joseph blieb standhaft. So wurde Joseph (a.s.) erneut ungerecht behandelt, dieses Mal durch die Frau, die ihn zu Unrecht der versuchten Vergewaltigung beschuldigte. Obwohl die Untersuchungen Joseph's (a.s.) Unschuld bewiesen, wurde er inhaftiert:

Gleichwohl beliebte es ihnen, ihn für eine Zeit einzusperren, obwohl sie doch die Zeichen (seiner Qualität) gesehen hatten. (Sure 12:35 – Yusuf)

Wie offensichtlich ist, wurde Joseph (a.s.) nur wegen seines tugendhaften Charakters verleumdet. Wegen diesen Anschuldigungen gegen ihn musste Joseph (a.s.) eine lange Zeit im Gefängnis verbringen, doch er zeigte Geduld bei allen Schwierigkeiten des Lebens im Gefängnis und setzte sein Vertrauen in Allah. Wie der Quran beschreibt sind sein überlegenes Verhalten und seine absolute Ergebenheit in Allah wirklich ein Beispiel für alle Gläubigen.

Sicherlich erhielt Joseph (a.s.) die größten Belohnungen für seine Geduld, sein Gottvertrauen und seine Fähigkeit, in allem, was ihm zustieß, das Gute zu sehen, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Allah machte ihn zum staatlichen Schatzmeister und zu einer Führungsperson im Land. Sein Erkennen des Guten in allem, was ihn begab und sein Gebet zu Allah werden im Quran wie folgt beschrieben:

Und er ließ seine Eltern auf dem Thron Platz nehmen, aber sie warfen sich ehrfürchtig vor Ihm nieder. Und er sprach: "O mein Vater, dies ist die Deutung meines früheren Traums. Nun hat es mein Herr wahrwerden lassen. Er hat mir Gutes erwiesen, als Er mich aus dem Gefängnis befreite und euch aus der Wüste herbrachte, nachdem Satan zwischen mir und meinen Brüdern Zwietracht gestiftet hatte. Fürwahr, mein Herr findet Mittel und Wege für das, was Er will. Siehe, Er ist der Wissende, der Weise. Mein Herr, du gabst mir die Herrschaft und lehrtest mich die Deutung des Geschehenen. Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Hort in dieser Welt und in der nächsten; lass mich zu Dir verscheiden als ein Gottergebener und vereine mich mit den Gerechten." (Sure 12:100, 101 – Yusuf)

Diese Geschichte ist wirklich ein großes Beispiel für die Belohnungen, welche die Gläubigen für ihre Aufrichtigkeit und ihr Gottvertrauen erhalten. Was immer einem aufrichtigen Gläubigen auch zustößt, er muss sich bemühen, den Sinn und Zweck dieser Ereignisse zu sehen und zu begreifen. Er sollte Zuflucht bei Allah suchen und um solch eine Einsicht beten. Ein Muslim darf nie vergessen, dass jedes Ereignis, groß oder klein, niemals zu seinem letztendlichen Schaden gedacht ist. Dies wäre entgegen der Wahrheit des Schicksals, einem unveränderlichem Gesetz Allahs. Allah bestimmt definitiv alles zum letztendlichen Nutzen der Gläubigen. Vielleicht lässt Allah den Gläubigen den Sinn und das Gute eines Ereignisses im Herzen erkennen. Doch selbst wenn nicht, ein Gläubiger muss stets Geduld zeigen und sagen, dass es "irgendetwas Gutes darin gibt".

ALLAHS VERSPRECHEN UND SEINE HILFE GEGENÜBER DEN GLÄUBIGEN

Wie im Quran angegeben, **"glauben die meisten Menschen nicht."** (Sure 13:1 – ar-Ra'd), das heißt, dass die Mehrheit der Menschen auf der Erde immer Ungläubige sein werden. Sie werden immer zahlenmäßig mehr sein als die Gläubigen, was auch der Grund ist, warum diese unwissenden Leute glauben, auf dem rechten Weg zu sein. Ihr materieller Reichtum und ihre zahlenmäßige Überlegenheit geben ihnen ein falsches Gefühl von Sicherheit. Ihre oberflächliche Betrachtungsweise der Dinge führt sie zu der falschen Annahme, den Gläubigen überlegen zu sein. Doch es bleibt eine Tatsache bestehen, von der sie völlig ahnungslos sind; das Versprechen Allahs über seine Unterstützung der Gläubigen:

...Und Allah wird den Ungläubigen keine Möglichkeit geben, gegen die Gläubigen vorzugehen. (Sure 4:141 – an-Nisa)

Wie dieser Vers verdeutlicht, erschafft Allah alles zum Nutzen der Gläubigen und gibt ihnen auf verschiedene Weisen Unterstützung. In der Sure asch-Scharh informiert Allah die Gläubigen darüber, dass für den Muslim mit jeder Schwierigkeit auch Erleichterung kommt. Allah, Der ein Heilmittel für jede Krankheit schafft, gibt nach jeder Schwierigkeit Erleichterung. Diese Tatsache wird wie folgt dargelegt:

Doch wahrlich, mit (jeder) Schwierigkeit kommt (auch) Erleichterung! (Sure 94:6 – asch-Scharh)

Nur Gläubige wissen von dieser Unterstützung und Hilfe, die von Allah gewährt werden. Was ihnen im Leben auch immer widerfährt, sie genießen die Gelassenheit und die Zufriedenheit, die aus dem Bewusstsein resultieren, dass Allah sie unterstützt und beschützt. Allah verspricht Seinen Dienern:

Aber Allah kennt sehr wohl euere Feinde. Und Allah genügt als Beschützer; und Allah genügt als Helfer. (Sure 4:45 – an-Nisa)

Ungläubige und Heuchler dagegen leiden unter allen möglichen Arten von Ängsten. Sie sind in dauernder Sorge, denn sie haben keinen Glauben an Allah oder verehren andere neben Ihm und glauben, die Ereignisse passieren unkontrolliert und ohne Plan. Dies ist die Angst, die Allah in die Herzen von jenen einflößt, die gegen die Gläubigen streiten:

(Erinnert euch) als dein Herr den Engeln (die Botschaft) mitgab: "Ich bin mit euch! Stärkt daher die Gläubigen. Wahrlich, Ich werfe Schrecken in die Herzen der Ungläubigen..." (Sure 8:12 – al-Anfal)

Allah unterstützt die Gläubigen während ihres ganzen Lebens. In der Vergangenheit hat Allah den

Gläubigen seine Hilfe auf viele verschiedene Weisen gewährt. In einigen Fällen gab er Seinen Propheten Wunder, in anderen Fällen unterstützte Er die Muslime durch unsichtbare Armeen von Engeln oder durch Naturereignisse. Oft geschahen Ereignisse, die niemand je für möglich gehalten hatte. Einige Beispiele, die im Quran erzählt werden, sind folgende:

O ihr, die ihr glaubt! Gedenkt der Gnade Allahs für euch, als Heere gegen euch aufmarschierten und Wir einen Sturmwind und für euch unsichtbare Heerscharen gegen sie entsandten. Und Allah sieht wohl, wie ihr euch verhaltet. (Sure 33:9 – al-Ahzab)

(Erinnert euch) als ihr zu euerem Herrn um Hilfe schriet und Er euch antwortete: "Siehe, Ich werde euch mit tausend Engeln helfen, einer dem anderen folgend." (Sure 8:9 – al-Anfal)

Für euch gab es bereits ein Zeichen, als zwei Gruppen aufeinander stießen: Eine Gruppe kämpfte auf Allahs Weg, die andere war ungläubig. Die letzteren sahen sie mit eigenen Augen als doppelt soviel als sie selber. Und Allah stärkt mit Seiner Hilfe, wen Er will. Siehe, hierin ist wahrlich eine Lehre für die Verständigen. (Sure 3:13 – Al-'Imran)

Alle Pläne gegen die Muslime sind von Beginn an zum Scheitern verurteilt

Die Ungläubigen wenden alle möglichen Methoden an in ihrem Kampf gegen die Muslime. Eine ihrer geläufigsten Methoden ist das Schließen von Bündnissen. Ungläubige, die denken, dass sie erfolgreich sein werden, weil sie in der Mehrheit sind und geheime Pläne aushecken, denken nicht daran, dass Allah sie sieht, während sie sich gegen die Muslime verschwören. Sie sind sich der Tatsache völlig unbewusst, dass Allah dem Menschen näher ist, als seine Halsschlagader. Ob er es offen ausspricht oder verbirgt, Allah weiß "was in ihren Herzen ist." Gott kennt jedes Detail ihrer Gedanken und jeden Plan, den sie sich ausdenken.

Wichtig ist es zu wissen, dass Allah der Allwissende uns mitteilt, dass Er die Pläne von Ungläubigen von Beginn an zum Scheitern verurteilt hat. Egal wie geheim und ausgefeilt diese Pläne gegen die Gläubigen auch sein mögen, sie alle sind von dem Moment an zum Scheitern verurteilt, an dem sie entwickelt werden:

...damit Allah die bösen Pläne der Ungläubigen vereitele. (Sure 8:18 – al-Anfal)

Sie planten ihre List. Aber über ihre List entscheidet (letztlich) Allah, und wären sie auch imstande, damit Berge zu versetzen. (Sure 14:46 – Ibrahim)

Zudem informiert uns Allah, dass solche Pläne den Gläubigen niemals wirklich schaden werden und dass sie schließlich auf die Verschwörer selbst zurückfallen werden:

...Aber dem Planen von Bösem fallen nur die Ränke-schmiede selber zum Opfer. Erwarten sie denn etwas anderes als das Schicksal der Vorausgegangenen? Nie wirst du in Allahs Vorgehensweise eine Änderung finden. Nie findest du in Allahs Vorgehensweise einen Wechsel. (Sure 35:43 – al-Fatir)

Gläubige setzen ihr Vertrauen in dieses göttliche Versprechen (dass Allah die Pläne der Ungläubigen vereitelt). Im Bewusstsein der Tatsache, dass Allahs Hilfe immer mit ihnen sein wird, führen ein Leben in Ruhe und Gelassenheit. Wie wir bereits betont haben, können sie dank dieser Einstellung das Gute und den Sinn in jedem Ereignis sehen, das ihnen widerfährt; und auch wenn sie es nicht sehen, glauben sie mit Sicherheit, dass sich jedes Ereignis schließlich als gut für die Gläubigen herausstellen wird.

"Die Gemeinschaft Allahs wird siegreich sein!"

Die Belohnungen vom Sehen des Guten selbst in scheinbar schlechten Ereignissen und vom steten Vertrauen in Allah werden reichlich und großartig sein:

Diejenigen, zu denen die Leute sagten: "Passt auf! Die Leute haben sich bereits gegen euch zusammengeschart: Nehmt euch vor ihnen in Acht!" Diese wurden im Glauben nur stärker und sprachen: "Uns genügt Allah. Er ist unser bester Garant!" Sie kehrten mit Allahs Gnade und Huld zurück, ohne dass sie ein Übel getroffen hätte, und sie strebten nach dem Wohlgefallen Allahs; und Allah ist voll großer Huld. (Sure 3:173, 174 – Al-'Imran)

Manchmal scheint es, als ob die Ungläubigen die Oberhand haben. Doch es ist bloß eine Prüfung Allahs für die Gläubigen. Wie wir bereits besprochen ist es Teil von einem göttlichen Plan, um die wahren Gläubigen von jenen zu unterscheiden, die keinen oder nur einen schwachen Glauben haben. Gläubige, die ihr Vertrauen in Allah setzten, Geduld an den Tag legen und in allem, was passiert, etwas Gutes sehen zeigen deutlich ihre Verbundenheit zu Allah. Darum werden die Gläubigen, die Allahs Wohlgefallen verdienen, sowohl in dieser Welt als auch im Leben des Jenseits schließlich triumphieren:

Und wer Allah und Seinen Gesandten und die Gläubigen zu Freunden nimmt, siehe, das ist die Partei Gottes; sie sind die Obsiegenden. (Sure 5:56 – al-Ma'ida)

SCHLUSS

Gläubige leben in aufrichtiger Ergebung in Allah, im Bewusstsein, dass alles bis ins kleinste Detail von Allah geschaffen wird und Seinem Plan zufolge vorherbestimmt ist. Obwohl Gläubige allen Arten von Nöten und Prüfungen in ihrem Leben begegnen, spüren sie niemals Bedauern und sagen nie "ich wünschte, dies wäre mir nicht passiert..." Sie glauben fest daran, dass ein göttlicher Zweck und etwas Gutes in jedem Ereignis steckt. Selbst in den schwierigsten Umständen leben sie deshalb in Frieden und sind optimistisch. Doch Ungläubige, die von dieser Wahrheit ahnungslos sind, machen sich große Sorgen, wann immer sie einem Ereignis gegenüberstehen, das ihnen schlecht erscheint. Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bestimmen ihr Leben. Tatsache ist, dass der Mensch aufgrund seiner Natur ständig nach Frieden und Trost sucht, wegen der körperlichen und geistigen Schmerzen, die Not, Belastung und Trauer ihm zufügen. Doch die Trauer, Not und Verzweiflung eines Menschen, der sein Vertrauen nicht in Allah setzt und nicht das Gute in den Dingen sieht, werden ihn niemals in Ruhe lassen. Er kann es nie schaffen, sich von seinen Ängsten vor der Zukunft, dem Tod, Krankheiten oder der Armut zu befreien.

Innere Erlösung für den Menschen liegt allein in der Erkenntnis, dass Allah jedes Ereignis für einen bestimmten guten und göttlichen Zweck schafft. Ein Mensch ist nur dann wirklich gläubig, wenn er diese Tatsache immer im Hinterkopf behält. Er verhält sich nur dann wie ein wahrer Diener Allahs, wenn er schwierige Situationen nicht bloß erträgt, sondern auch noch Geduld zeigt. Die Gläubigen bleiben Allah immer nahe, indem sie beten und ihr Vertrauen in ihn setzen und wissen, dass alles, was ihnen passiert, von ihm stammt.

In dieser Welt, die ihm dazu dient, das Paradies zu erlangen, begegnet ein Gläubiger verschiedenen Arten von Umständen als Teil seiner Prüfung. Während diesen Prüfungen verhält er sich verantwortungsbewusst gegenüber seinem Schöpfer und strebt nach Seinem Wohlgefallen und Seinem Paradies. Er bemüht sich, die Hölle zu vermeiden, Allah zu fürchten und das Gute in allem, was ihm zustößt, zu sehen. Auch wenn er dieses Gute nicht direkt sieht, erinnert er sich daran, dass Allah es ist, der alles weiß, egal um welche Umstände es sich handelt. Ein Gläubiger ist ein Wesen, das durch die Zeitlosigkeit vom Paradies in diese Welt gekommen ist. Hier muss er eine kurze Zeit lang bleiben, bis ihm durch Allahs Willen erlaubt wird, diesen letzten Bestimmungsort zu betreten. Allah informiert uns über ein Ereignis, das Seinen Dienern, die Ihn fürchten und ihre Pflichten Ihm gegenüber achten, mit Sicherheit passieren wird:

Doch diejenigen, welche ihren Herrn gefürchtet hatten, werden in Scharen in das Paradies geführt, bis, wenn sie zu ihm gelangen, seine Tore geöffnet werden und seine Hüter zu ihnen sprechen: "Frieden sei mit euch! Ihr habt es richtig gemacht! So tretet ein für immerdar!" Und sie werden sagen: "Alles Lob gebührt Allah, Der uns Sein Versprechen wahrgemacht hat und uns das Paradies erben ließ, so dass wir dort wohnen können, wie immer es uns beliebt. Wie herrlich ist der Lohn derer, die Gutes wirken!" Und du wirst die Engel den Thron rings umgeben sehen, das Lob ihres Herrn verkündend. Und zwischen ihnen wird in Wahrheit entschieden. Und es wird gesprochen werden: "Preis sei Allah, dem Herrn der Welten!" (Sure 39:73-75 – az-Zumar)

Der Evolutionsschwindel

Jedes Detail des Universums weist auf die Existenz einer überlegenen Schöpfung hin. Der Materialismus, der die Schöpfung des Universums bestreitet, ist dagegen nichts als ein pseudowissenschaftlicher Trugschluss.

Ist aber die Philosophie des Materialismus ungültig, ist allen anderen Theorien, die auf dieser Philosophie basieren, die Grundlage entzogen. Herausragend unter diesen Theorien ist der Darwinismus, die Evolutionstheorie. Sie argumentiert, alles Leben habe sich zufällig aus unbelebter Materie entwickelt. Durch die Erkenntnis, dass das Universum Gottes Schöpfung ist, wird die Evolutionstheorie widerlegt. Der amerikanische Astrophysiker Hugh Ross erklärt dies so:

Atheismus, Darwinismus, und praktisch alle "Ismen", die aus den Philosophien des achtzehnten, neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts hervorgegangen sind, beruhen auf der Annahme - der falschen Annahme - das Universum sei unendlich. Das Phänomen der Singularität brachte uns vor das Angesicht der Ursache - oder des Verursachers – der jenseits, vor und nach dem Universum ist, und allem, was es enthält, einschließlich des Lebens selbst.¹

Es ist Allah, der das Universum geschaffen hat und der es vollendet hat bis ins kleinste Detail. Deshalb kann die Evolutionstheorie, die behauptet, alle Lebewesen seien nicht von Allah geschaffen worden, sondern seien als Ergebnis von Zufälligkeiten entstanden, unmöglich richtig sein.

Wenn wir einen Blick auf die Evolutionstheorie werfen, ist es daher nicht überraschend, wenn wir sehen, dass sie durch Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung widerlegt ist. Die Struktur des Lebens ist extrem komplex und ungemein verblüffend. In der unbelebten Welt können wir beobachten, wie empfindlich das innere Gleichgewicht atomarer Strukturen ist, in der belebten Welt sehen wir, in welcher komplexen Anordnungen jene Atome zusammengesetzt sind und wie außergewöhnlich der Aufbau der Proteine, Enzyme und Zellen ist, die alle aus Atomen bestehen. Dieses außerordentliche Design des Lebens war es, das den Darwinismus am Ende des 20. Jahrhunderts als falsch entlarvte.

Wir haben dieses Thema sehr detailliert in einer unserer anderen Studien abgehandelt, und wir werden das Thema weiter behandeln. Wegen seiner großen Bedeutung glauben wir jedoch, dass es hilfreich ist, wenn wir auch hier eine kurze Zusammenfassung geben.

Der Niedergang des Darwinismus

Obwohl die Evolutionstheorie eine Lehre ist, die schon im alten Griechenland bekannt war, wurde sie zum ersten Mal im 19. Jahrhundert "wissenschaftlich" formuliert. Das wichtigste Ereignis, das die Theorie auf die Tagesordnung der wissenschaftlichen Welt brachte, war das Buch "Der Ursprung der Arten" von Charles Darwin, das 1859 erschien. In diesem Buch bestritt Darwin, dass die unterschiedlichen Lebewesen auf der Erde alle von Allah einzeln erschaffen worden sind. Nach Darwins Meinung stammten alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Durch schrittweise Veränderungen über einen langen Zeitraum hinweg sollen sich die Unterschiede zwischen den Lebewesen entwickelt haben.

Darwin war sich bewusst, dass seine Theorie erhebliche Probleme aufwies. Er gestand dies in seinem Buch in dem Kapitel **"Probleme der Theorie" auch ein**. Diese Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in der Existenz komplexer Organe der Lebewesen, die unmöglich durch Zufall erklärbar sind (z.B. das Auge) und in den Instinkten lebendiger Kreaturen. Darwin hoffte, dass diese Komplikationen durch neue Entdeckungen verschwinden würden, doch dies hielt ihn nicht davon ab, mangelhafte Erklärungen für eine beträchtliche Anzahl von Ungereimtheiten zu geben. Die forschende Wissenschaft hat seine Hoffnungen nicht erfüllt und im Gegenteil den grundlegenden Behauptungen seiner Theorie jede Basis entzogen.

Die Niederlage des Darwinismus gegenüber der Wissenschaft kann man in drei grundlegenden Punkten zusammenfassen:

- 1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstanden ist.
- 2) Es gibt keine wissenschaftliche Entdeckung, die bestätigen würde, dass die sogenannten "evolutionären Mechanismen", von deren Existenz die Theorie spricht, tatsächlich eine evolutionäre Wirkung hätten.
- 3) Durch Fossilien werden die Behauptungen der Evolutionstheorie nicht bestätigt, sondern widerlegt.

Im folgenden Teil werden wir diese drei grundlegenden Themen untersuchen.

Die erste unüberwindbare Stufe: Der Ursprung des Lebens

Die Evolutionstheorie behauptet, dass alle Arten von Lebewesen von einer einzigen lebendigen Zelle abstammen, die vor ungefähr 3.8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplizierter Arten von Lebewesen geschaffen haben soll und warum sich ihre Spur nicht in Fossilien findet wenn tatsächlich eine Evolution stattgefunden hat, sind Fragen, die die Theorien nicht zu beantworten vermag. Aber zunächst sollte man sich mit der ersten Stufe der sogenannten "Evolution" beschäftigen: Wie ist diese "Urzelle" ins Dasein gekommen?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung bestreitet und kein Eingreifen einer übernatürlichen Kraft anerkennt, behauptet sie, diese "Urzelle" sei ohne eine Konstruktion, einen Plan und eine Ordnung, im Rahmen der Naturgesetze zufälligerweise entstanden. Das hieße, die unbelebte Materie habe durch eine Abfolge von Zufällen eine lebendige Zelle hervorgebracht. Dies ist jedoch eine Behauptung, die den elementaren Gesetzen der Biologie widerspricht.

Nur Leben bringt Leben hervor

In seinem Buch geht Darwin auf den Ursprung des Lebens nicht ein. Denn in seiner Zeit war man der Ansicht, dass das Leben ganz einfach strukturiert sei. Seit dem Mittelalter hatte sich die Vorstellung etabliert, Leben könne auf einfachste Weise aus toter Materie entstehen. Diese Theorie war unter dem Namen "spontane Entstehung" bekannt. Zur damaligen Zeit war der Glaube weit verbreitet, Frösche entstünden aus Schlamm und Insekten aus Nahrungsresten. Um dies zu beweisen, wurden die kuriosesten Experimente durchgeführt. Man versuchte zum Beispiel, indem man ein paar Körner Weizen auf einen schmutzigen Lumpen legte, Mäuse hervorzubringen.

Auch das Auftreten von Würmern im Fleisch, galt als ein Beweis dafür, dass Leben aus lebloser Materie entstehen kann. Später stellte man fest, dass die Würmer im Fleisch nicht von selbst entstehen, sondern aus Eiern schlüpfen, die von Fliegen gelegt werden, die nur mit dem bloßen Auge nicht sichtbar sind.

Zu der Zeit, als Darwin die Evolutionstheorie entwickelte, war die Vorstellung, dass Mikroben aus unbelebter Materie entstehen können, eine weithin akzeptierte Ansicht.

Bereits fünf Jahre nach der Veröffentlichung von Darwins Buch "*Der Ursprung der Arten*", hat der berühmte französische Biologe Louis Pasteur diese grundlegende Vorstellung der Evolution zunichte gemacht. Pasteur fasste das Ergebnis seiner jahrelangen Arbeiten und Untersuchungen mit den Worten zusammen: "*Die Behauptung, dass Leben aus unbelebter Materie entstehen kann, gehört unwiderruflich ins Reich der Fabeln.*"²

Die Anhänger der Evolutionstheorie leisteten lange Zeit den Erkenntnissen Pasteurs Widerstand. Spätestens jedoch, als die forschende Wissenschaft die komplizierte Struktur der Zelle eines Lebewesens entdeckte, wurde die Ungültigkeit der Behauptung, das Leben könne selbständig entstehen, deutlich.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Thema über den Ursprung des Lebens behandelte, war der bekannte russische Biologe Alexander I. Oparin. Er versuchte, mit einigen Thesen, die er 1930 formuliert vorgebracht hatte, zu beweisen, dass die Zelle eines Lebewesens zufällig entstanden ist. Auch diese Arbeiten endeten erfolglos und Oparin war gezwungen, einzugestehen: "*Leider bleibt der Ursprung der Zelle weiterhin eine unbeantwortete Frage, die in der Tat der dunkelste Punkt in der gesamten Evolutionstheorie ist.*"³

Die Evolutionisten, die Oparin folgten, versuchten Experimente durchzuführen, durch die das Problem des Ursprungs des Lebens gelöst werden könnte. Die Studie über den Ursprung des Lebens, die die größte Anerkennung fand, ist ein Versuch, der unter dem Namen **Millers Experiment** in die Annalen der Wissenschaft einging, der von dem amerikanischen Forscher Stanley Miller im Jahr 1953 durchgeführt wurde. Miller synthetisierte einige organische Moleküle (Aminosäuren), die in den Strukturen der Proteine verwendet werden, indem er die Gase, von denen er vermutete, sie seien in der ursprünglichen Atmosphäre vorhanden gewesen, in einem Experiment vereinigte und dieser Mischung Energie zuführte.

In den folgenden Jahren sollte klar werden, dass dieses Experiment, das in jenen Jahren als ein wichtiger Schritt angesehen wurde, keinerlei Relevanz besitzt und dass die Atmosphäre, die im Experiment verwendet wurde, sich von den tatsächlichen Bedingungen der Erde vollständig unterscheidet.⁴

Nach einer langen Zeit des Schweigens hat auch Miller selbst eingestanden, dass die Atmosphäre, die er im Experiment verwendet hat, nicht realistisch war.⁵

Alle evolutionistischen Bemühungen, die im 20. Jahrhundert durchgeführt wurden, um das Problem über den Ursprung des Lebens zu erklären, endeten immer mit Erfolglosigkeit. Die folgende Aussage des Geochemikers Jeffrey Bada vom Scripps Institute in San Diego macht die Hilflosigkeit der Evolutionisten bezüglich dieses Engpasses deutlich:

*Heutzutage, am Ende des 20. Jh. stehen wir immer noch dem selben größten ungelösten Problem gegenüber das uns zu Beginn des 20. Jh. konfrontierte: Wie begann das Leben auf der Erde?*⁶

Die komplizierte Struktur des Lebens

Der Grund, warum sich die Evolutionstheorie beim Ursprung des Lebens in einer Sackgasse befindet, ist, dass bereits die einfachsten lebendigen Organismen unglaublich komplizierte Strukturen besitzen. Die Zelle eines Lebewesens ist komplizierter als alle technologischen Produkte, die die Menschheit je hervorgebracht hat. Auch heute kann selbst in den bestausgerüsteten Laboratorien des 20. Jh. keine einzige Zelle synthetisch hergestellt werden.

Die Anzahl der Bedingungen, die für die Entstehung einer Zelle erfüllt sein müssen, ist so groß, dass ihre Entstehung mit Zufällen nicht erklärt werden kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass die 500 Aminosäuren, aus denen ein durchschnittliches Proteinmolekül besteht, in der richtigen Anzahl und Reihenfolge aneinandergesetzt sind, plus die Wahrscheinlichkeit, dass all die enthaltenen Aminosäuren ausschließlich linksdrehend und durch Peptidbindungen verbunden sind, ist 10^{950} zu 1. In der Mathematik gelten Wahrscheinlichkeiten, die kleiner als 1 zu 10^{50} sind, als "Nullwahrscheinlichkeit".

Das Molekül namens DNS jedoch, das im Zellkern jeder der 100 Trillionen Zellen in unserem Körper verborgen liegt und die genetischen Daten aufbewahrt, ist eine unglaublich große Datenbank. Wollten wir die Information, die in der DNS verschlüsselt ist niederschreiben, so müssten wir eine umfangreiche Bibliothek mit 900 Bänden von Enzyklopädien anlegen, deren jede 500 Seiten umfasste.

An dieser Stelle ergibt sich ein interessantes Dilemma: Während sich die DNS nur mit Hilfe einiger Enzyme vervielfältigen kann, die im Grunde genommen Proteine sind, kann die Synthese dieser Enzyme sich nur durch bestimmte Information realisieren, die im DNS Code enthalten ist: Da diese nun gegenseitig aufeinander angewiesen sind, müssen sie zum Zweck der Vervielfältigung entweder gleichzeitig koexistieren, oder das eine muss vor dem anderen "geschaffen" worden sein. Dadurch gerät das Szenario, das Leben sei selbständig entstanden, in eine Sackgasse.

In einem Artikel unter dem Titel "*Der Ursprung des Lebens*", der im Oktober 1994 in der Zeitschrift *American Scientist* veröffentlicht wurde, beschreibt Prof. Leslie Orgel diese Wirklichkeit so:

Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplexe Strukturen darstellen, zufällig zur gleichen Zeit und am gleichen Ort entstanden sind, und dennoch erscheint es unmöglich, dass die einen ohne die anderen vorhanden sein können. Und somit mag man auf den ersten Blick gezwungen sein zu folgern, dass das Leben in der Tat niemals durch chemische Mittel entstanden sein konnte.⁷

Wenn es nun unmöglich ist, dass das Leben durch Zusammenwirkung "natürlicher" Einflüsse entstanden ist, dann muss man ohne Zweifel anerkennen, dass es auf "übernatürliche" Weise erschaffen worden ist. Diese Tatsache erklärt die Evolutionstheorie, deren primäres Ziel es ist, die Schöpfung zu widerlegen, ganz klar für nichtig.

Die fingierten Mechanismen der Evolution

Der zweite wichtige Punkt, der die Theorie von Darwin für ungültig erklärt, ist, dass die zwei als "evolutionäre Mechanismen" bezeichneten Begriffe tatsächlich keine evolutionäre Kraft besitzen.

Darwin war der Erste, der behauptete, dass der Mechanismus der natürlichen Auslese evolutive Kräfte beinhaltet, und auf der Grundlage dieser Behauptung baute er dann seine gesamte Theorie auf. Der Titel den er seinem Buch gab, "*Der Ursprung der Arten durch natürliche Auslese*", deutet darauf hin, dass natürliche Auslese die Grundlage der Theorie Darwins war.

Natürliche Selektion bedeutet die natürliche Auslese. Sie sagt aus, dass diejenigen Lebewesen, die den natürlichen Verhältnissen ihrer Umgebung besser angepasst sind, erfolgreich sein werden, indem sie überlebensfähige Nachkommen haben, während diejenigen die anpassungsunfähig sind, aussterben. Zum Beispiel werden in einem Rudel von Rehen, das der Gefahr von wilden Raubtieren ausgesetzt ist, diejenigen überleben, die schneller laufen können. Das ist wahr. Dieser Prozess wird jedoch niemals – unabhängig davon wie lange er fort dauert – die Rehe in eine andere lebendige Spezies verwandeln. Die Rehe werden immer Rehe bleiben.

Natürliche Auslese sondert lediglich die verkümmerten, schwachen und lebensunfähigen Individuen einer Spezies aus. Sie kann keine neue Art, neue genetische Information oder neue Organe herstellen, sie kann ergo keine evolutive Weiterentwicklung verursachen. Darwin akzeptierte diese Realität, indem er äußerte: *"Natürliche Auslese vermag nichts zu tun, solange sich keine vorteilhaften Änderungen begeben."*⁸

Die Wirkung von Lamarck

Wie könnten diese "nützlichen Veränderungen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage mit der damals vorherrschenden Wissenschaftsmentalität seiner Zeit zu beantworten, indem er sich auf den französischen Biologen **Lamarck** stützte. Laut Lamarck gaben Lebewesen die Charakterzüge, die sie sich während ihres Lebens angeeignet hatten, von einer Generation an die nächste weiter, und entwickelten sich auf diese Weise fort. Zum Beispiel sollen sich Giraffen aus antilopenähnlichen Tieren entwickelt haben indem sie ihre Hälsen von Generation zu Generation mehr streckten, um höher und höher stehende Zweige als Nahrung zu erreichen. Darwin bediente sich somit der von Lamarck vorgelegten These der "Weitergabe von Charakterzügen" als des Umstandes, der die Lebewesen zur Evolution bewegt.

Darwin, der von diesem Denkansatz beeinflusst wurde, hat sich ein noch phantastischeres Beispiel ausgedacht. In *"Der Ursprung der Arten"* behauptete Darwin, dass sich Wale evolutiv aus Bären entwickelt haben sollen, die Schwimmversuche gemacht hätten!⁹ Die Wissenschaft des 20. Jh. hat gezeigt, dass dieses Szenario eine Phantasie ist.

Die Vererbungsgesetze des österreichischen Botanikers Gregor Mendel haben die Behauptungen von Lamarck und Darwin eindeutig widerlegt. Der zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandene Wissenschaftszweig der Genetik hat bewiesen, dass nicht erworbene Fähigkeiten, sondern nur die Gene von einer Generation auf die Nächste übertragen werden. Auf diese Weise bleibt die natürliche Selektion völlig "isoliert" und als ein unwirksamer Mechanismus im Raum stehen.

Neo-Darwinismus und Mutationen

Die Darwinisten haben zum Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts die "moderne synthetische Evolutionstheorie", oder den "Neo-Darwinismus" aufgeworfen, um dieses Problem lösen zu können. Der Neo-Darwinismus fügte neben der natürlichen Selektion die Mutationen als "Grund der nützlichen Änderungen" ein. Gemeint sind die Beschädigungen, die im genetischen Material von Lebewesen durch äußere Einwirkungen wie radioaktive Strahlung entstehen.

Das heute noch aktuelle Modell ist der Neo-Darwinismus. Diese Theorie behauptet, dass Millionen von Arten von Lebewesen auf der Erde und ihre zahllosen komplizierten Organe wie das Ohr, das Auge, die Lunge,

der Flügel als Folge eines Prozesses entstanden sind, der auf Mutationen, also auf genetischen Störungen beruht. Dahingegen gibt es eine wissenschaftlich erwiesene Tatsache, die diese Theorie hilflos erscheinen lässt: Mutationen lassen die Lebewesen sich nicht entwickeln. Im Gegenteil: Sie schädigen immer das Lebewesen.

Der Grund dafür ist sehr einleuchtend: Die DNS hat eine sehr komplexe Struktur, und planlose Einflüsse können dieser Struktur nur Schaden zufügen. B. G. Ranganathan erklärte:

*Mutationen sind geringfügig, ungeplant und schädlich. Sie treten sehr selten auf, und die beste Möglichkeit ist, dass sie wirkungslos bleiben. Diese vier Eigenschaften der Mutationen deuten darauf hin, dass sie nicht zu evolutiver Fortentwicklung führen können. Eine planlose Änderung in einem hoch spezialisierten Organismus ist entweder wirkungslos oder schädlich. Eine planlose Veränderung in einer Uhr kann die Uhr nicht verbessern. Sie wird sie aller Voraussicht nach beschädigen, oder hat bestenfalls keine Auswirkung. Ein Erdbeben bringt einer Stadt keine Verbesserungen, es bringt Zerstörung.*¹⁰

Letztlich wurde bis heute kein einziges Beispiel einer Mutation beobachtet, welche das Erbgut weiterentwickelt hätte. Es wurde beobachtet, dass alle Mutationen schädigend sind. Wie man verstanden hat, ist eine Mutation, die die Evolutionstheorie als "Evolutionmechanismus" bezeichnet, ein genetischer Vorgang, der in Wirklichkeit die Lebewesen beschädigt oder zerstört. (Die am häufigsten vorkommende Mutation beim Menschen ist der Krebs.) Natürlich kann ein schädlicher Mechanismus kein "evolutionärer Mechanismus" sein. Die natürliche Selektion jedoch kann "selbst nichts erschaffen", was auch Darwin zugegeben hat. Da es keinen evolutionären Mechanismus gibt, kann ein utopischer Prozess wie die Evolution nie stattfinden.

Fossilienfunde widerlegen die Evolution

Der deutlichste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie beschriebene Szenario nie stattgefunden hat, sind die Fossilienfunde.

Die Evolutionstheorie besagt, dass jede lebende Spezies von einem Vorgänger abstammt. Eine vorher vorhandene Spezies verwandelte sich im Lauf der Zeit in etwas Anderes, und auf diese Weise sind alle ins Dasein gekommen. Laut der Theorie erstreckt sich dieser allmähliche Wandlungsprozess über Millionen von Jahren.

Wenn dem so wäre, hätten zahlreiche Übergangsarten in diesem langen Wandlungszeitraum vorhanden sein und leben müssen.

Es müsste z.B. einige Halb-Fisch-Halb-Reptilien-Wesen in der Vergangenheit gegeben haben, die zusätzlich zu dem ihnen bereits eigenen Fischcharakter, einige reptilienhaften Eigenschaften angenommen hatten. Oder es hätte einige Reptilien-vögel geben müssen, die zusätzlich zu den ihnen innewohnenden Reptilieneigenschaften einige Vogelmerkmale entwickelt hatten. Evolutionisten nennen diese Phantasiegeschöpfe, von welchen sie glauben, dass es sie in der Vergangenheit gab, "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich existiert, müsste es Millionen, und selbst Billionen von ihnen in Anzahl und Sorten gegeben haben. Und wichtiger noch, die versteinerten Überreste solcher wunderlichen Wesen müssten vorhanden sein. Die Anzahl dieser Übergangsformen hätte größer sein müssen als die der gegenwärtig vorhandenen Tierarten, und ihre Überreste müssten über die ganze Erde verstreut auffindbar sein. In "*Der Ursprung der Arten*" erklärt Darwin:

Falls meine Theorie richtig ist, haben sicherlich zahllose Übergangsarten existiert, welche alle Arten der

*gleichen Gattung eng miteinander verbunden... Folglich könnte der Nachweis ihrer vergangenen Existenz nur in Versteinerungen gefunden werden.*¹¹

Die vergeblichen Hoffnungen von Darwin

Im Glauben an Darwins Prophezeiung haben die Evolutionisten auf ihrer Suche nach Versteinerungen seit Mitte des 19. Jh. überall auf der ganzen Welt nach den fehlenden Gliedern gegraben. Trotz ihrer besten Anstrengungen **kamen bisher noch keine Übergangsformen ans Licht**. Alle durch Ausgrabungen erhaltenen Fossilien zeigen, dass ganz im Gegensatz zu den Überzeugungen der Evolutionisten, das Leben auf der Erde unmittelbar und voll entwickelt erschien.

Ein berühmter britischer Paläontologe, Derek V. Ager gesteht diese Tatsache ein, obwohl er ein Evolutionist ist:

*Wenn wir den Fossilnachweis im Einzelnen untersuchen, ob auf der Ordnungs- oder Spezies-Ebene, tritt ein Punkt hervor: was wir immer und immer wieder finden ist **nicht eine allmähliche Evolution, sondern eine plötzliche Explosion einer Gruppe auf Kosten einer anderen.***¹²

Wie nun wohl erkenntlich ist, deutet der Fossilnachweis darauf hin, dass Lebewesen sich nicht aus niedrigen in höhere Lebensformen entwickelt haben, sondern dass sie stattdessen unmittelbar in einem vollkommenen Zustand auftauchten. Das widerspricht genau den Erwartungen Darwins. Darüberhinaus ist dies ein sehr wichtiger Beweis, der uns zeigt, dass die verschiedenen Arten von Lebewesen erschaffen wurden. Lebewesen kamen nicht durch Evolution ins Dasein – sie wurden erschaffen. Douglas Futuyma, ein bekannter evolutionistischer Biologe, gesteht diese Tatsache ein, indem er äußert:

*Organismen sind entweder vollkommen entwickelt auf der Erde aufgetreten, oder sie sind es nicht. Falls sie das nicht taten, müssen sie sich aus einer zuvor bestehenden Spezies durch einen Wandlungsprozess entwickelt haben. Falls sie in einem vollkommen entwickelten Zustand erschienen sind, müssen sie in der Tat durch eine allmächtige Intelligenz erschaffen worden sein.*¹³

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen auf der Erde vollständig und in einer ausgezeichneten Weise entstanden sind. Das heißt; "der Ursprung der Arten" ist im Gegensatz zur Meinung Darwins nicht die Evolution, sondern die Schöpfung.

Das Szenario der Menschlichen Evolution

Das Thema, welches die Anhänger der Evolutionstheorie am häufigsten ansprechen, ist der Ursprung des Menschen. Die darwinistischen Postulate sagen aus, dass der heutige Mensch sich evolutiv aus einer Art affenähnlichem Geschöpf entwickelt hat. Im Lauf dieses angeblich evolutiven Prozesses, dessen angenommener Beginn etwa 4 – 5 Millionen Jahre zurückliegt, soll es einige "Übergangsformen" zwischen dem neuzeitlichen Menschen und seinen Vorfahren gegeben haben. Entsprechend diesem imaginären Szenario werden vier grundsätzliche Kategorien aufgeführt:

1. Australopithecine (Mehrzahl von Australopithecus)
2. Homo habilis
3. Homo erectus
4. Homo sapiens

Die Evolutionisten nennen den sogenannten ersten gemeinsamen Vorfahren des Menschen und Affen "**Australopithecus**", was soviel wie "südafrikanischer Affe" bedeutet. Australopithecus, die nichts anderes als eine vorzeitliche, nun ausgestorbene Affengattung war, hatte verschiedene Arten. Lord Solly Zuckerman und Prof. Charles Oxnard, zwei weltbekannte Anatomen aus England und den USA führten weitreichende Forschungsarbeiten an verschiedenen Australopithecus-Exemplaren durch, welche zeigten, dass diese Geschöpfe mit den Menschen keine Ähnlichkeit haben.¹⁴

Die nächste Stufe der menschlichen Evolution wird von den Evolutionisten als "**homo**", "Mensch" klassifiziert. Entsprechend der evolutionistischen Behauptung sind die Lebewesen der Homo-Reihe höher entwickelt, als Australopithecus, und nicht sehr unterschiedlich vom heutigen Menschen. Der neuzeitliche Mensch, Homo sapiens hat sich angeblich im letzten Stadium der Evolution dieser Spezies herausgebildet. Die Evolutionisten bilden ein imaginäres Evolutionsschema, indem sie die Fossilien, die zu unterschiedlichen Lebewesen gehören, hintereinander aufstellen. Dieses Schema ist imaginär, weil es nie bewiesen wurde, dass es zwischen diesen unterschiedlichen Arten einen evolutionären Zusammenhang gibt. Ernst Mayr, einer der wichtigsten Anhänger der Evolutionstheorie des 20. Jahrhunderts, erkennt diese Tatsache an, indem er sagt, dass "die Kette bis zum Homo sapiens tatsächlich fehlt".¹⁵

Indem die Evolutionisten die Evolutionskette in dieser Weise als "Australopithecine > Homo habilis > Homo erectus > Homo sapiens" auslegen, sagen sie damit, dass jede dieser Spezies der Vorläufer der darauf folgenden war. Neueste Entdeckungen einiger Paläo-Anthropologen haben jedoch enthüllt, dass Australopithecus, Homo habilis und Homo erectus in verschiedenen Teilen der Welt zur gleichen Zeit existierten.¹⁶

Überdies hat ein bestimmter Teil der als Homo erectus eingegliederten Menschen bis in sehr neuzeitliche Epochen gelebt. Überdies lebten Homo sapiens neandertalensis und Homo sapiens sapiens (der Mensch der Moderne) im selben geographischen Gebiet nebeneinander.¹⁷

Diese Situation macht die Behauptung, dass einer des anderen Nachkommen war offensichtlich zunichte. Stephen Jay Gould, Paläontologe an der Harvard Universität, selbst Evolutionist, erklärt diese Sackgasse der Evolution folgendermaßen:

*Was wurde aus unserer Stufenleiter, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. africanus, die robusten Australopithecine, und H. habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.*¹⁸

Das Szenario der menschlichen Evolution, deren Fortbestehen in den Medien oder in den Lehrbüchern mit erdachten Konstruktionen von Lebewesen, halb Affe, halb Mensch, durch Propaganda also, gesichert wird, ist ein Märchen, welches jeder wissenschaftlicher Grundlage entbehrt.

Einer der bekanntesten und angesehensten Wissenschaftler, Lord Solly Zuckermann, der dieses Thema über lange Jahre erforscht und insbesondere über die Australopithecus-Funde 15 Jahre lang Untersuchungen angestellt hat, kam zuletzt zu dem Schluss, dass es keinen tatsächlichen Stammbaum gibt, der von den affenartigen Lebewesen bis zum Menschen hinreicht.

Zuckermann stellte auch ein sehr interessantes "Wissenschafts-Spektrum" auf. Er ordnete sein Spektrum der Wissenschaften in einer Stufenleiter an, angefangen bei denen, die er für wissenschaftlich hielt bis zu denen, die er als unwissenschaftlich erachtete. Entsprechend Zuckermanns Spektrum sind die

"wissenschaftlichsten", d.h. auf konkreten Daten beruhenden, wissenschaftlichen Gebiete die Chemie und Physik. Ihnen folgen die biologischen und dann die sozialen Wissenschaften. Am Ende des Spektrums, welches den als "unwissenschaftlich" betrachteten Sektor ausmacht, stehen "übersinnliche Wahrnehmung" – Konzepte wie Telepathie und Sechster Sinn – und "menschliche Evolution". Zuckermann erklärt diese Gedankenführung:

*Wir bewegen uns dann von dem Bestand objektiver Wahrheit in jene Bereiche angeblicher biologischer Wissenschaft, wie übersinnliche Wahrnehmung oder die **Interpretation der Fossilgeschichte des Menschen, wo für den der glaubt, alles möglich ist** – und wo der Tiefgläubige manchmal sogar in der Lage ist, gleichzeitig verschiedene widersprüchliche Dinge zu glauben.*¹⁹

Die Technologie im Auge und im Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt, ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen, fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse umgewandelt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, an das Sehzentrum. Die elektrischen Impulse werden in jenem Hirnareal nach einer Reihe von weiteren elektrochemischen Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat an dem das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist, ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin. Dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild, das im Auge und im Sehzentrum geformt wird, ist von einer Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 21. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie gerade lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgend ein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales, farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht, diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild, wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht, wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, was sicherlich nicht auf die Sicht gesunder Augen zutrifft.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist

verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich, ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbuße der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht, sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge, sich nicht durch Zufall gebildet haben kann, konnte sich offensichtlich das Auge samt des Bildes, das es wahrnimmt um so weniger durch Zufall gebildet haben.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem es sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog zum Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, das Gehirn ist gegen Töne genauso isoliert wie gegen Licht, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Straße. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wir wollen wiederum einen Vergleich zwischen der hohen Qualität und der überragenden Technologie mit denen das Gehör ausgestattet ist, und der vom Menschen entwickelten Technologie anstellen. Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird, ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden, bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne, die niemals begleitet sind von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen, wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Es ist offensichtlich, dass das Auge, das Ohr und in der Tat alle anderen Teile des menschlichen Körpers die Erzeugnisse einer Schöpfung höherer Ordnung sind. Dies sind augenscheinliche Hinweise auf Allahs einzigartige und unvergleichliche Schöpfung, Sein zeitloses Wissen und Seine unbegrenzte Macht.

Ein materialistischer Glaube

Was wir bis hierher untersucht haben, zeigt uns, dass die Evolutionstheorie eine Behauptung ist, die zu wissenschaftlichen Tatsachen im Widerspruch steht. Die Behauptung der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft vollkommen, die von der Theorie vorgebrachten evolutionären Mechanismen haben keine evolutionäre Wirkung, und die Fossilien zeigen, dass die Übergangsformen nie existiert haben. Die Evolutionstheorie sollte also als eine unwissenschaftliche Idee angesehen werden, genauso wie man viele andere Ideen aus der Vergangenheit, wie das Modell des Universums, in dem die Erde das Zentrum bildet, heute nicht mehr ernsthaft zur Debatte stellt.

Aber die Evolutionstheorie wird mit Beharrlichkeit verteidigt. Einige Menschen versuchen sogar den Eindruck zu erwecken, dass es ein Angriff auf die Wissenschaft sei, diese Theorie kritisch zu beurteilen.

Der Grund dafür ist, dass die Evolutionstheorie für manche Menschen ein dogmatischer Glaube ist, der nicht aufgegeben werden kann. Diese Menschen haben eine blinde Verbundenheit gegenüber der materialistischen Philosophie, und sie nehmen den Darwinismus an, weil er für sie die einzige Erklärung der Natur ist.

Interessanterweise gestehen die entsprechenden Wissenschaftler diese Tatsache von Zeit zu Zeit. Richard C. Lewontin, ein bekannter Genetiker der Harvard Universität und ein überzeugter Evolutionist, gibt in den folgenden Worten zu, dass er "an erster Stelle Materialist, und dann erst Wissenschaftler ist":

Nicht dass uns die Methoden und Institutionen der Wissenschaft irgendwie zwingen, eine materielle Erklärung des gestalteten Universums zu akzeptieren, sondern im Gegenteil sind wir durch unser eigenes a priori Festhalten an materielle Ursachen gezwungen, einen Untersuchungsmechanismus und eine Auswahl von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen hervorbringen, ungeachtet dessen, wie intuitionsfeindlich, wie verwirrend für den Uneingeweihten sie sein mögen. Überdies ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen göttlichen Fuß in der Tür erlaubt." 20

Diese Worte sind eine deutliche Aussage dazu, dass der Darwinismus ein Dogma ist. Dieses Dogma nimmt an, dass ausser der Materie nichts existiert. Aus diesem Grund wird geglaubt, dass die unbelebte, unbewusste Materie das Leben erschaffen hat. Es wird angenommen, dass Millionen von Arten von Lebewesen, Vögel, Fische, Giraffen, Tiger, Insekten, Bäume, Blumen, Wale und Menschen durch Reaktionen von Materie mit sich selbst, durch Regen und Blitz aus der unbelebten Materie entstanden sind! Dies jedoch ist eine Annahme, die sowohl dem Verstand als auch der Wissenschaft widerspricht. Darwinisten beharren darauf, diese Annahme zu verteidigen, damit eine göttliche Erklärung keinen Platz findet.

Jeder, der den Ursprung der Lebewesen nicht mit materialistischem Vorurteil erforscht, wird diese klare Tatsache erkennen: Alle Lebewesen sind die Werke eines Schöpfers, Der überlegene Macht und Verstand besitzt. Dieser Schöpfer ist Allah, Der das ganze Universum aus einem Nichts erschaffen, es in einer ausgezeichneten Weise geordnet und auch alle Lebewesen geformt hat.

Preis Dir, wir haben nur Wissen von dem, was Du uns lehrst;

Du bist der Wissende, der Weise.
(Sure 2:32 – al-Baqara)

ANMERKUNGEN

1. Hugh Ross, The Fingerprint of God, S. 50
2. Sidney Fox, Klaus Dose, Molecular Evolution and The Origin of Life, New York: Marcel Dekker, 1977. S. 2
3. Alexander I. Oparin, Origin of Life, (1936) New York, Dover Publications, 1953 (Reprint), S.196
4. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", Bulletin of the American Meteorological Society, Bd. 63, November 1982, S. 1328-1330.
5. Stanley Miller, Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules, 1986, S. 7
6. Jeffrey Bada, Earth, February 1998, S. 40
7. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", Scientific American, Bd. 271, Oktober 1994, S. 78
8. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 189
9. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 184.
10. B. G. Ranganathan, Origins?, Pennsylvania: The Banner Of Truth Trust, 1988.
11. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 179
12. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", Proceedings of the British Geological Association, Bd. 87, 1976, S. 133
13. Douglas J. Futuyma, Science on Trial, New York: Pantheon Books, 1983. S. 197
14. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 75-94; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt", Nature, Bd. 258, S. 389
15. J. Rennie, "Darwin's Current Bulldog: Ernst Mayr", Scientific American, Dezember 1992
16. Alan Walker, Science, Bd. 207, 1980, S. 1103; A. J. Kelso, Physical Antropology, 1st ed., New York: J. B. Lipincott Co., 1970, S. 221; M. D. Leakey, Olduvai Gorge, vol. 3, Cambridge: Cambridge University Press, 1971, S. 272
17. Time, November 1996
18. S. J. Gould, Natural History, Bd. 85, 1976, S. 30
19. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 19
20. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World", The New York Review of Books, 9 Januar, 1997, S. 28

Arka kapak

Von dem Zeitpunkt an, an dem eine Person diese Welt betritt, ist es Allah, Der jedes Ereignis, das in ihrem Leben stattfindet, initiiert. Allah ist der Gewaltige, der Weise und der Gerechte. Alles wird von Allah in Einklang mit einem Plan und für einen göttlichen Zweck geschaffen, wie Er es in einem Vers des Quran ausdrückt: "Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan." (Sure 54:49 – al-Qamar) Um in der Lage zu sein, das Gute zu erkennen, muss eine Person von Glauben ihr Vertrauen in die unendliche Weisheit von Allah setzen und darauf vertrauen, dass es etwas Gutes in allem gibt, was passiert. In der Tat erklärt Allah dem Menschen folgendes:

...Aber vielleicht verabscheut ihr etwas, das gut für euch ist. Und vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist. Allah weiß, ihr aber wisst (es) nicht. (Sure 2:216 – al-Baqara)

Der Zweck dieses Buches ist es, Licht auf die Schönheit eines Lebens unter der Erkenntnis, dass in jedem Moment etwas Gutes steckt, zu werfen und uns den Segen, den solch eine Einstellung auf das Leben sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits wirft, vor Augen zu führen. Dieses Buch beabsichtigt, den Leser zu ermutigen, die richtigen moralischen Prinzipien anzunehmen, die ihn zu der Erkenntnis bringen werden: "Es steckt etwas Gutes in allem". Wenn er diese Worte aus tiefstem Herzen ausspricht, so wird er in schwierigen Situationen gelassen und dankbar bleiben, anstatt sie bloß zu ertragen oder sich über sie zu ärgern. Denn um einander an die Vollendung des von Allah bestimmten Schicksals zu erinnern, sollten sich alle Gläubigen in vollstem Vertrauen Seiner unendlichen Weisheit ergeben.